

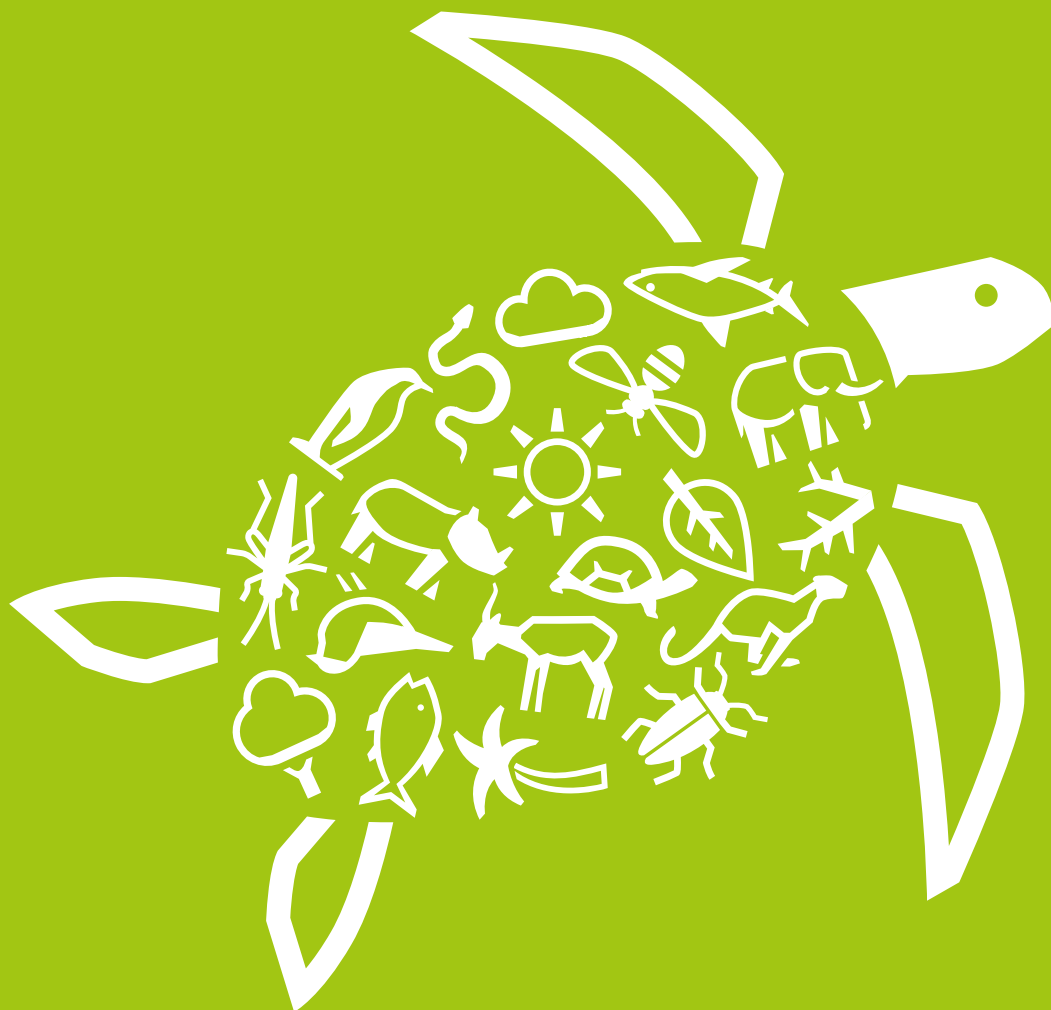
Lernpaket #8

Unterrichtsmaterial für Schulen und Bildungseinrichtungen
Ein Angebot für Schülerinnen und Schüler von 12 bis 16 Jahren



Wo die wilden Tiere wohnen

Lebensräume bewahren



Impressum

Herausgeber

Deutsche Welle (DW)
Global Ideas
Voltastraße 6
13355 Berlin
Deutschland

Telefon: +49 30 4646-6401
Mail: globalideas@dw.com
Web: dw.com/globalideas
Twitter: [@dw_environment](https://twitter.com/dw_environment)
Facebook: facebook.com/dw.globalideas
Instagram: instagram.com/dw_globalideas

Redaktion

DW Wirtschaft, Wissenschaft, Umwelt

Leitung

Manuela Kasper-Claridge

Didaktisierung

mct media consulting team Dortmund GmbH

Gestaltung

DW Design

Druck

Laserline Druckzentrum Berlin

Stand

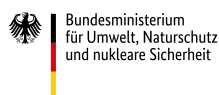
März 2021

Die Inhalte des Lernpakets sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur in Schulen, Universitäten und anderen Bildungsinstitutionen zu nicht-kommerziellen Zwecken verwendet und in angemessenem Umfang vervielfältigt werden. Jede andere Verwendung, insbesondere jede kommerzielle Nutzung, Sendung, Verbreitung etc. bedarf der vorherigen Zustimmung der Deutschen Welle. Zuwiderhandlungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.

Gedruckt auf Recyclingpapier.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Inhalt

Editorial	2
Einführung	3
Aufbau	4
Modulübersicht	5
Modul I – Hintergründe und Problemstellung	9
Modul II – Gründe für das Artensterben	21
Modul III – Lösungsansätze	33
Modul IV – Handlungsmöglichkeiten	41
Medienindex	47
Filmwiedergabe	48

Editorial

Geräucherte Affen, Schildkrötenköpfe, geröstete Fledermäuse – das ist das Angebot auf dem Wildfleischmarkt in Mbandaka, in der Demokratischen Republik Kongo. Es gibt viele dieser regionalen Märkte, berichten meine afrikanischen Kolleginnen und Kollegen, denn Wildfleisch ist eine wichtige Proteinquelle.

Die Vereinten Nationen schätzen, dass allein im Kongobecken jedes Jahr fünf Millionen Wildtiere gejagt werden. Nashörner, Krokodile, Schlangen oder Elefanten werden aber nicht nur für den Eigenbedarf gefangen. Es gibt eine weltweite Nachfrage. Der Handel mit Wildtieren ist in den meisten Ländern offiziell verboten, findet aber oft illegal statt.

Wer in Südostasien unterwegs ist, kann Tigerknochenwein oder Puder aus Tigerteilen für die medizinische Anwendung kaufen. Heute gibt es weltweit schätzungsweise nur noch 4000 Tiger. Europaweit finden sich auf digitalen Marktplätzen Verkaufsangebote für bedrohte Schlangen, exotische Vögel oder seltene Fische – der Heimtiermarkt ist ein Milliardengeschäft.

Der Mensch ist die größte Gefahr für die Wildtiere. Die hemmungslose Jagd und der Raubbau an der Natur zerstören Ökosysteme. Für Palmölplantagen wird in einigen asiatischen Ländern tropischer Regenwald in enormen Ausmaßen gerodet. In Südamerika, wo die größten Rinderherden der Welt grasen, werden artenreiche Wald- und Savannenflächen für immer mehr Weideland und den Anbau von Futtermitteln zerstört. Unser Hunger nach immer mehr Fleisch heizt nicht nur den Klimawandel an, er nimmt auch Wildtieren ihren natürlichen Lebensraum.

Doch jede Pflanze, jedes Tier, jedes Bakterium hat eine Aufgabe in dem empfindlichen Gleichgewicht der Natur. Wenn dieses Gleichgewicht gestört wird, hat das auch Folgen für uns Menschen. Deshalb muss etwas geschehen.

In dem vorliegenden Lernpaket treffen wir Dora, die Orang-Utan-Dame. Tierschützer haben Dora, die als Haustier gehalten wurde, aus der Gefangenschaft befreit, sie aufgezogen und dann ausgewildert. Ein Projekt, das Hoffnung macht. Wir reisen nach Suriname, wo verletzte Faultiere in einer Auffangstation wieder aufgepäppelt und fit für die Freiheit gemacht werden. Wir treffen auf den Salomonen die Echte Karettschildkröte. Ihre Existenz ist bedroht, weil ihre Schildplatte illegal zur Herstellung von Schmuck verwendet wird. Engagierte Frauen retten vor Ort die Schildkrötenbabys vor den Wilderern.

Lebensräume für die Wildtiere bewahren – das ist das Thema dieses Lernpakets. Ein spannendes und wichtiges Thema für uns alle.



Ihre

Manuela Kasper-Claridge

*Projektleitung Global Ideas
Chefredakteurin Deutsche Welle*

Einführung

Das vorliegende **Lernheft** ist Teil des Lernpakets „*Wo die wilden Tiere wohnen – Lebensräume bewahren*“, herausgegeben von der Deutschen Welle (DW) und erstellt vom Redaktionsteam der Umweltreihe **Global Ideas**. Es richtet sich an Lehrkräfte zur Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts. Die Inhalte sind auf die Altersstufen zwölf bis sechzehn abgestimmt. Das Material kann auch außerhalb des schulischen Umfeldes genutzt werden, etwa von Umweltgruppen.

Das Lernpaket besteht aus vier Modulen mit **Arbeitsblättern** für die Teilnehmenden als Kopiervorlage und erklärenden **Handreichungen** für Lehrende, wo nötig mit Lösungen. Die Module bauen aufeinander auf. Sie können aber auch unabhängig voneinander bearbeitet werden. Die Zeitangaben dienen der groben Orientierung. Das Lerntempo Ihrer Gruppe können Sie natürlich am besten einschätzen.

Wissen wird über **Artikel** und **Filme** vermittelt. Um die Film-Aufträge bearbeiten zu können, sollten die Teilnehmenden die Filme häufiger sehen. Eigene Abspielgeräte für die Teilnehmenden sind hilfreich, aber kein Muss. Eine Anleitung zur Filmwiedergabe im Unterricht finden Sie bei Bedarf auf der letzten Seite dieses Lernheftes.

Der Mappe liegt eine **DVD** bei: Dort finden Sie das gesamte Arbeitsmaterial sowie alle Filme auch digital. Ein Überblick über alle Filme und Artikel finden Sie außerdem im **Medienindex** auf der vorletzten Seite.

Für den Distanzunterricht bieten wir zusätzlich zum vorliegenden Lernheft ein **Arbeitsheft für Teilnehmende** an. Darin enthalten sind ausschließlich die Arbeitsblätter zum eigenständigen Bearbeiten am Rechner und Links zu den Filmen sowie die Artikel.

Sie finden die ausfüllbare PDF-Datei „Arbeitsheft für Teilnehmende“ sowie alle anderen Arbeitsmaterialien Online auf der Website des **Lernpakets #8 „Wo die wilden Tiere wohnen – Lebensräume bewahren“** unter „Downloads“: dw.com/wildtiere

Tipps

Sie haben Interesse an weiteren Lernpaketen zu Umweltthemen für Ihren Distanz- oder Präsenzunterricht? Schauen Sie sich gerne auf unseren Seiten um: dw.com/umwelt-bildung

 **Kennzeichnung Handreichungen**



Kennzeichnung Arbeitsblätter

Aufbau

Wieso sterben täglich Tierarten auf unserem Planeten aus? Welche konkreten Gründe hat dieses Artensterben? Und wie können Projekte, Organisationen und wir selbst zu Hause helfen, das zu verhindern? Mit diesem Lernheft untersuchen Sie und Ihre Gruppe die Themen Artensterben und Tierschutz aus verschiedenen Blickwinkeln. Thematisiert werden diese Fragen in vier Modulen. Jedes Modul hat einen anderen Schwerpunkt.

Modul I – Hintergrund und Problemstellung

Das erste Modul deckt die Bedrohung von Tieren in freier Wildbahn auf und zeigt, warum Wildtiere wichtig für Ökosysteme sind. Begeistern Sie die Teilnehmenden mit einem Quiz für die Vielfalt im Tierreich. Zeigen Sie anschließend einen Film darüber, wie der Verlust von Lebensraum Tierarten weltweit bedroht und welche Rolle der Mensch dabei spielt. Ein Artikel gibt Einblick in den dynamischen Artenschwund auf der Erde. Warum Haie und andere Raubtiere zur Aufrechterhaltung der Ökosysteme in denen Sie leben wichtig sind, wird im Interview mit einer Wildtierärztin deutlich. Der Begriff „Schlüsseltierart“ wird anhand eines Schaubildes erläutert.

Modul II – Gründe für das Artensterben

Welchen Gefahren sind Tiere weltweit ausgesetzt? Und wie wird ihnen geholfen? Das erfahren die Teilnehmenden aus drei Filmen und einem Artikel. Sie vertiefen ihr Wissen durch kurze Vorträge zu den Schwerpunkten: Klimawandel, Wilderei, Umweltverschmutzung und invasive Arten.

Modul III – Lösungsansätze

Wie kann bedrohten Tierarten geholfen werden? Ein Artikel und zwei Filme zeigen ausgewählte Projekte, in denen verletzte oder geschwächte Wildtiere gepflegt und anschließend wieder ausgewildert werden. Lassen Sie die Teilnehmenden einen Steckbrief zu einer der vorgestellten Tierarten erstellen. So werden sie zu Expertinnen und Experten für ihr Thema. Anschließend lernen die Teilnehmenden auf einer Exkursion, wie sie schutzbedürftigen Tieren in ihrer Region helfen können. Dafür besuchen sie eine Auffangstation oder einen Zoo in ihrer Nähe.

Modul IV – Handlungsmöglichkeiten

Stellen Sie den Teilnehmenden im vierten Modul konkrete Handlungsmöglichkeiten vor. Anhand eines Films über Frauen, die auf den Salomonen Schildkröten retten, erfahren die Teilnehmenden zunächst die Bedeutung von Bildung für den Artenschutz. Anschließend konzipieren und erstellen sie selbst Informationsmaterial, um andere über das Thema Artensterben aufzuklären. Lassen Sie die Teilnehmenden abschließend handwerklich aktiv werden und basteln sie zusammen Vogeltränken.

Modulübersicht

Modul I – Hintergründe und Problemstellung

Wie stark sind Wildtiere bedroht und warum sind sie für ihre Ökosysteme relevant?

Dauer	Inhalt	Lernziel	Material und Links
35 Min.	Quiz: Vielfalt im Tierreich	Hinführung und spielerischer Einstieg ins Thema	Quiz Handreichung 1 <u>Material</u> Moderationskarte + 16 Quizkarten
35 Min.	Tiere verlieren Lebensraum	Erkennen, dass der Mensch den Lebensraum vieler Tiere einschränkt oder zerstört Verstehen, warum Wildtiere für ihre Ökosysteme wichtig sind	Film 1 „Wir werden mehr: Lebensraum der Tiere schwindet“ dw.com/p/3qD9I Handreichung 2 Arbeitsblatt 2 (Tabelle)
25 Min.	Schwund der Bestände von Wirbeltieren weltweit	Ausmaß und Gründe für die Bedrohung von Tieren in freier Wildbahn erkennen	Artikel 1 „Massiver Schwund bei vielen Tierbeständen seit 1970“ dw.com/p/3iGgz Handreichung 3 Arbeitsblatt 3 (Fragen zum Artikel)
40 Min.	Begriffsklärung Schlüsseltierart: Interview mit einer Wildtierärztin und Schaubild	Verstehen, warum Haie und andere Raubtiere wichtig zur Aufrechterhaltung von Ökosystemen sind	Artikel 2 „Haie für die Artenvielfalt: Warum eine junge Tierärztin Raubtiere schützt“ Handreichung 4 Arbeitsblatt 4.1 und 4.2 (Fragen zum Artikel und Zusatzaufgabe)

Modul II – Gründe für das Artensterben

Wodurch sind Wildtiere bedroht und wie wird ihnen geholfen?

Dauer	Inhalt	Lernziel	Material und Links
je Thema 90 Min.	Gefahren für Wildtiere weltweit	Vier Probleme für Wildtiere verstehen Lösungsansätze kennenlernen	Handreichung 5
	Thema Klimawandel Klimawandel ändert Wanderverhalten von Tieren	Erkennen, wie der Klimawandel Tiere und Ökosysteme bedroht	Film 2 „Tiere auf Wanderschaft“ dw.com/p/3fzyE Arbeitsblatt 5.1 (Vorbereitung Kurzvortrag)
	Thema Wilderei Nashornschutz in Uganda	Erkennen, warum Wilderei die Artenvielfalt gefährdet Recherchieren, wie Schutzreservate Tieren helfen	Film 3 „Kann Uganda vom Aussterben bedrohte Nashörner erhalten?“ dw.com/p/353ge Arbeitsblatt 5.2 (Vorbereitung Kurzvortrag)
	Thema Umweltverschmutzung Umweltverschmutzung schadet Pinguinen in Argentinien	Erkennen, wie bedrohlich Umweltverschmutzung, Klimawandel und Tourismus für Wildtiere sind Recherchieren, was man selbst zum Wildtierschutz beitragen kann	Film 4 „Die Gefährdung argentinischer Pinguine durch Plastikmüll“ dw.com/p/3cTOB Arbeitsblatt 5.3 (Vorbereitung Kurzvortrag)
	Thema Invasive Arten Invasion von Tigerpythons in Floridas Everglades	Erkennen, wie invasive Arten Ökosysteme zerstören Recherchieren, wie gegen nicht-heimische Arten vorgegangen werden kann	Artikel 3 „Gekommen, um zu bleiben: Pythons bedrohen die Everglades“ dw.com/p/31FnZ Arbeitsblatt 5.4 (Vorbereitung Kurzvortrag)

Modul III – Lösungsansätze

Schwerpunkt Aufzucht und Auswilderung: Wie wird bedrohten Tierarten weltweit geholfen?

Dauer	Inhalt	Lernziel	Material und Links
je Thema 60 Min.	Schwerpunkt Auffangstationen: Hilfe für bedrohte Tiere	Tierschutzprojekte kennen lernen	Handreichung 6 Arbeitsblatt 6 (Steckbrief)
	Thema 1 Orang-Utans in Sumatra	Verstehen, wodurch Orang-Utans bedroht sind und wie ihnen geholfen wird	Film 5 „Wie das Orang-Utan-Weibchen Dora zurück in die Wildnis kam“ <i>dw.com/p/2rK4V</i>
	Thema 2 Koalas in Australien	Verstehen, wodurch Koalas bedroht sind und wie ihnen geholfen wird	Artikel 4 „Australien: Ein verwaistes Koala-Baby und der Kampf gegen das Aussterben einer ganzen Art“ <i>dw.com/p/3lzuL</i>
	Thema 3 Faultiere in Suriname	Verstehen, wodurch Faultiere bedroht sind und wie ihnen geholfen wird	Film 6 „Faultiere finden in Suriname keine Ruhe“ <i>dw.com/p/2lxjg</i>

Modul IV – Handlungsmöglichkeiten

Wie kann ich selbst aktiv werden?

Dauer	Inhalt	Lernziel	Material und Links
Individuell	Exkursion: Rettung für Wildtiere in Not	Lernen, wie man verletzten Wildtieren in Not helfen kann	Handreichung 7 Arbeitsblatt 7 (Leitfaden Exkursion)
120 Min.	Eigene Bildungskampagne planen und durchführen	Bedeutung von Bildungsarbeit für den Artenschutz verstehen Bildungskampagne konzipieren, erstellen und präsentieren	Film 7 „Wie Frauen Schildkrötenbabys auf den Salomonen retten“ dw.com/p/3WLws Handreichung 8 Arbeitsblatt 8 (Leitfaden Präsentation) <u>Material</u> Bastelmaterial
90 Min.	Bastelanleitung Vogeltränke	Ein eigenes Projekt umsetzen	Handreichung 9 Arbeitsblatt 9 (Bastelanleitung Vogeltränke) <u>Material</u> siehe Arbeitsblatt 9



Quiz: Vielfalt im Tierreich

 **Dauer: 35 Min.**

Das **Quiz** „Vielfalt im Tierreich“ ermöglicht einen spielerischen Einstieg in das Thema des Lernpakets. Sie können es im Präsenzunterricht als spannendes Gruppenspiel durchführen. Für den Distanzunterricht bieten wir eine digitale Version als interaktive PDF-Datei an.

Für den Präsenzunterricht

Laden Sie die Quizkarten auf der Seite des Lernpakets [dw.com/wildtiere](https://www.dw.com/wildtiere) herunter. Drucken Sie die Karten entsprechend der Anleitung aus – wenn möglich in Farbe.

Das Quiz besteht aus 16 Karten. Auf der Vorderseite finden Sie Bildkarten, auf der Rückseite die Fragen und Antworten.

Durchführung

Teilen Sie die Teilnehmenden in gleichgroße Gruppen auf. Die Gruppen treten im Quiz gegeneinander an.

Jede Gruppe braucht einen Zettel und einen Stift und bestimmt eine Schreiberin oder einen Schreiber. Lesen Sie die Fragen auf den Quizkarten vor und wiederholen Sie sie, wenn die Teilnehmenden Nachfragen haben.

Jede Gruppe entscheidet sich für eine Antwort und schreibt diese verdeckt auf. Dafür haben die Gruppen eine Minute Beratungszeit. Lassen Sie am Ende der Minute eine Glocke, Hupe oder ein ähnliches Signal ertönen.

Jede Gruppe liest reihum ihre Antwort laut vor. Lösen Sie danach die jeweilige Frage durch Vorlesen der Antwort auf. Zeigen Sie jetzt auch das dazugehörige Bild auf der Vorderseite der Quizkarte.

Hat eine Gruppe die Frage richtig beantwortet, erhält sie einen Punkt. Visualisieren Sie die Punktzahl der Gruppen an der Tafel oder auf einem großen Blatt Papier. Am Ende des Quiz hat die Gruppe mit der höchsten Punktzahl gewonnen.

Tipp

Halten Sie beim Vorlesen die Bildkarte, also die Vorderseite der Quizkarte, verdeckt. Denn bei einigen Quizfragen verrät das abgebildete Tier die Lösung. Nutzen Sie dafür die neutrale **Moderationskarte** als Deckblatt.

Für den Distanzunterricht

Laden Sie die interaktive PDF-Datei **DW Global Ideas Arbeitsheft 8 Wildtiere** auf der Seite [dw.com/wildtiere](https://www.dw.com/wildtiere) herunter. Die Teilnehmenden beantworten die Fragen individuell, speichern diese in der PDF-Datei ab und schicken sie zur Kontrolle an Sie zurück. Die Lösungen finden Sie auf den Quizkarten für den Präsenzunterricht.



Handreichung 2

Modul I

Tiere verlieren Lebensraum

 **Dauer: 35 Min.**

Die Teilnehmenden setzen sich mit Hilfe eines Films damit auseinander, wie der Mensch das Leben von Wildtieren in verschiedenen Bereichen negativ beeinflusst und welche Lösungsmöglichkeiten es gibt.

Auf **Arbeitsblatt 2** finden Sie eine Tabelle, mit der die Teilnehmenden die Inhalte aus dem Film strukturiert sichern können. Ermutigen Sie die Teilnehmenden, auch eigenes Wissen einzubringen.

» **Arbeitsblatt 2**

Durchführung

Kopieren Sie Arbeitsblatt 2 für alle Teilnehmenden. Klären Sie Fragen zur Tabelle. Zeigen Sie dann **Film 1** „Wir werden mehr: Lebensraum der Tiere schwindet“ Sie finden ihn unter: dw.com/p/3qD9I

» **Film 1**

Die Teilnehmenden können schon während des Sehens die Tabelle in Stichpunkten ausfüllen. Machen Sie nach dem Film eine Pause und geben Sie ihnen fünf Minuten Zeit, weitere Notizen in die Tabelle einzutragen. Dann zeigen Sie den Film noch ein zweites Mal, damit die Teilnehmenden ihre Antworten überprüfen und weitere Informationen hinzufügen können. Besprechen Sie die Lösungen anschließend in der Gruppe.

Die **Lösungen** finden Sie auf der nachfolgenden Seite.



Lösungen zu Arbeitsblatt 2

WALD UND FELD	STRASSE	STADT	MEER
Warum sind Lebensräume von Tieren bedroht?			
Wald wird gerodet um Platz für Städte/Felder/Weideland zu schaffen	Straßen zerschneiden Lebensräume (Beispiel Rehe , Frösche , Käfer)	Städte werden immer größer	Meere gefährdet durch: Plastikmüll, schmutziges Abwasser, rücksichtslosen Tourismus
Welche Folgen hat der Verlust des Lebensraums der Tiere? Nenne Beispiele aus dem Film, wo möglich			
<p>Tiere dringen auf Felder vor, zerstören Ernten (Beispiel Andenbär in Kolumbien)</p> <p>Mensch fürchtet und bekämpft Tiere</p> <p>Wenn Tiere verschwinden, werden natürliche Prozesse gestört (Beispiel: Andenbär verteilt Baumsamen über seinen Kot, sorgt für intakten Wald)</p>	<p>Bewegungsfreiheit der Tiere wird eingeschränkt</p> <p>Tiere werden überfahren</p>	<p>Tiere siedeln in Städte um; fressen Essensreste der Menschen; Krankheiten werden schneller übertragen (Beispiel Wildschweine in Berlin)</p>	<p>Korallenriffe sind besonders schützenswerte Ökosysteme: Ein Viertel der Meeresbewohner braucht sie</p>
Welche Lösungsansätze nennt der Film?			
<p>Schutzreservate für bedrohte Tiere</p> <p>Naturschutzgebiete</p> <p>Nachhaltige Landwirtschaft im Wald (Beispiel Kakao-Bauern in Belize)</p>	<p>Wildbrücken und Amphibientunnel</p>	<p>Räume für Tiere einplanen (Beispiel Parks für Schmetterlinge in Delhi)</p>	<p>Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler züchten Korallen im Labor</p> <p>Meeresschutzgebiete</p>



Tiere verlieren Lebensraum

Der Mensch beeinflusst das Leben der Tiere in vielen Bereichen. Die Folge: Tiere verlieren ihren Lebensraum. Das kann ganz unterschiedliche Konsequenzen für die Tiere haben.

Schaue dir den **Film** an „Wir werden mehr: Lebensraum der Tiere schwindet“ dw.com/p/3qD9I

1. Nenne zuerst die Tiere, die im **Film** vorkommen:

.....

.....

2. Fülle dann die **Tabelle** aus:

WALD UND FELD	STRASSE	STADT	MEER
Warum sind Lebensräume von Tieren bedroht?			
.....

Welche Folgen hat der Verlust des Lebensraums der Tiere?

Nenne Beispiele aus dem Film, wo möglich

.....
-------	-------	-------	-------

Welche Lösungsansätze nennt der Film?

.....
-------	-------	-------	-------



Schwund der Bestände von Wirbeltieren weltweit

🕒 **Dauer: 25 Min.**

Die Teilnehmenden lesen **Artikel 1** „Massiver Schwund bei vielen Tierbeständen seit 1970“. Sie finden diesen nachfolgend als Kopiervorlage. Unter [dw.com/p/3iGgz](https://www.dw.com/p/3iGgz) ist der Artikel auch online verfügbar.

» **Artikel 1**

Damit die wichtigsten Informationen aus dem Artikel noch einmal gefestigt werden, beantworten die Teilnehmenden die Fragen auf **Arbeitsblatt 3**. Kopieren Sie dafür zunächst Artikel 1 und Arbeitsblatt 3 für alle Teilnehmenden und teilen Sie beide Blätter aus. Klären Sie dann mögliche Fragen und Unklarheiten zu Arbeitsblatt 3.

» **Arbeitsblatt 3**

Im **Präsenzunterricht** können die Teilnehmenden den Artikel entweder still für sich lesen oder sie lesen ihn gemeinsam in der Gruppe – zum Beispiel absatzweise der Reihe nach. Geben Sie den Teilnehmenden anschließend etwa zehn Minuten Zeit, die Fragen auf dem Arbeitsblatt zu beantworten. Besprechen Sie die Lösungen gemeinsam in der Gruppe.

Lösungen

1. Der Living Planet Report 2020 betrachtet den Rückgang der Populationsgröße von ausgewählten Wirbeltierarten (konkret: 21.000 Bestände von mehr als 4400 bedrohten und nicht bedrohten Wirbeltierarten).

Das Ergebnis: Zwischen 1970 und 2016 ist die Populationsgröße der untersuchten Wirbeltierarten um 68% geschrumpft (zwei Jahre zuvor waren es noch 60%).

Der Bericht liefert jedoch keine Aussage darüber, wie viele oder welche Wirbeltierarten ausgestorben oder vom Aussterben bedroht sind.

2. Wirbeltiere sind Tiere mit einer Wirbelsäule. Es gibt fünf Wirbeltiergruppen, in der Biologie auch „Klassen“ genannt: *Säugetiere*, *Vögel*, *Fische*, *Reptilien* und *Amphibien*.

3. Nordamerika: 33 % | Süd- und Mittelamerika: 94 % | Afrika: 65 %
Europa und Nordasien: 24 % | Arabische Halbinsel, Südasien und Ozeanien: 45 %

Beispiel Europa: Das bedeutet, dass es 2016 ein Viertel weniger Tiere in der untersuchten Gruppe gab, als dies noch 1970 der Fall war.

4. Die Hauptgründe für den Tierschwund gehen auf den Mensch zurück: z. B. durch Abholzung des Regenwaldes; Jagd und Wilderei; invasive Arten; eingeschleppte Krankheiten; Umweltverschmutzung; Klimawandel

5. Der Text nennt als Beispiele *Östliche Flachlandgorilla* im Kongo, *Lederschildkröten* in Costa Rica, *Störe* im Fluss Jangtse in China sowie *Rebhühner* und *Kiebitze* in Europa.



Weniger Tiere weltweit

Der **Artikel** „Massiver Schwund bei vielen Tierbeständen seit 1970“ zeigt, dass die Anzahl der frei lebenden Wirbeltiere heutzutage deutlich geringer ist, als noch vor einigen Jahrzehnten.

Lies den Artikel aufmerksam durch. Du findest ihn online unter: [dw.com/p/3iGgz](https://www.dw.com/p/3iGgz)

Beantworte dann die **Fragen**.

1. Was genau untersucht der Bericht "Living Planet Report 2020" und was nicht? Nenne das wichtigste Ergebnis des Berichts.

.....

.....

.....

.....

.....

2. Was ist eine Wirbeltierart? Gib eine kurze Begriffsdefinition und nenne die fünf Wirbeltiergruppen. Nenne auch drei Beispiele für Wirbeltiere, die in deiner Region vorkommen.

.....

.....

3. Zähle auf: Wie hoch ist der prozentuale Rückgang der Populationsgröße von Wirbeltierarten in unterschiedlichen Regionen weltweit? Erkläre dann mit eigenen Worten: Was bedeutet das konkret für die Region, in der du lebst?

.....

.....

.....

.....

4. Welche Hauptgründe für den Tierschwund werden im Artikel genannt?

.....

.....

5. Welche Beispiele für besonders gefährdete Tierarten nennt der Text?

.....

.....

Massiver Schwund bei vielen Tierbeständen seit 1970

Um mehr als zwei Drittel sind laut einer Untersuchung zahlreiche Tierbestände weltweit in den vergangenen Jahrzehnten geschrumpft. Die Hauptursache dafür: der Mensch.



© Imago/Bluegreen Pictures

Der Niedergang vieler Tierbestände weltweit setzt sich laut einer Untersuchung der Umweltstiftung WWF und der Zoologischen Gesellschaft London seit Jahrzehnten unvermindert fort. Untersucht wird im Bericht nicht das Aussterben von Arten. Aber auch schwindende Bestände sind nicht harmlos in Ökosystemen, wo verschiedene Arten in Wechselbeziehungen stehen.

In den „Living Planet Report 2020“ einbezogen wurden rund 21.000 Bestände von mehr als 4400 bedrohten und nicht bedrohten Wirbeltierarten: Säugetiere, Vögel, Fische, Reptilien und Amphibien. Im Durchschnitt schrumpften diese Populationen zwischen 1970 und 2016 um 68 Prozent. Dies ist eine weitere Verschlechterung. Bei dem Bericht von vor zwei Jahren lag der Rückgang der beobachteten Populationen im Schnitt noch bei 60 Prozent.

Das sei nur ein kleiner Ausschnitt der biologischen Vielfalt, erläuterte der Vorstand für Naturschutz des WWF Deutschland, Christoph Heinrich. Angenommen wurde die Existenz von 10 bis 20 Millionen Tier- und Pflanzenarten weltweit. Davon werden aber nicht alle konsequent überwacht. Wie es um Insekten steht, wird in diesen Bericht bisher nicht einberechnet.

Der Mensch ist Schuld

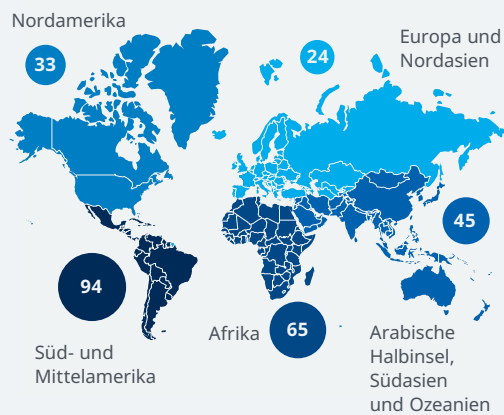
Gründe für den Schwund sind in der Regel menschengemacht. Am schwersten wiegt die Veränderung der Landschaft, durch die ein Lebensraum zerstört

wird, wie beim Abholzen des Regenwalds. Der zweitwichtigste Faktor ist die Überbeanspruchung der Bestände durch Jagd. Auch invasive Arten, eingeschleppte Krankheiten und Umweltverschmutzung führen zu dem Rückgang. Der Klimawandel ist, bis auf die Region Süd- und Mittelamerika, eher ein untergeordneter Faktor – bisher.

Als besonders gefährdete Tiere nennt der WWF den Östlichen Flachlandgorilla im Kongo, Lederschildkröten in Costa Rica und Störe im Jangtse, dem längsten Fluss Chinas. Der Rückgang dieser großen Wanderfische liege bei 97 Prozent seit 1970. In Deutschland sind demnach Rebhuhn und Kiebitz von deutlichen Bestandsrückgängen betroffen. Hintergrund sei die landwirtschaftliche Nutzung in der Bundesrepublik. Positiv entwickelt hätten sich Bestände großer Vogelarten in Deutschland wie die des Seeadlers. Dank gezielter Schutzmaßnahmen hätten sie sich erholt.

Rückgang der Populationsgröße von Wirbeltierarten nach Region (1970-2016)

Angaben in Prozent



Quelle: Living Planet Report 2020, WWF

Je nach Weltregion schrumpfen die Tierbestände unterschiedlich stark. In Süd- und Mittelamerika liegt der Wert bei 94 Prozent. Auf den ersten Blick stehen die Regionen Europa und Nordasien im Vergleich gut da mit durchschnittlich 24 Prozent Schrumpfung. Doch der Schein trügt. Die stärksten Eingriffe in die Landschaft seien hier vor 1970 und damit vor Beginn des Untersuchungszeitraums geschehen, erklärte Heinrich.

10.09.2020 | [ust/rb](#) (dpa, afp, WWF) | [dw.com/p/3iGgz](#)



Begriffsklärung Schlüsseltierart: Interview mit einer Wildtierärztin und Schaubild

🕒 **Dauer: 40 Min.**

Lassen Sie die Teilnehmenden **Artikel 2** „Haie für die Artenvielfalt: Warum eine junge Tierärztin Raubtiere schützt“ lesen. Sie finden den Artikel nachfolgend als Kopiervorlage.

» **Artikel 2**

Auf dem **Arbeitsblatt 4.1** werden Fragen zum Artikel gestellt. Ziel ist vor allem die Festigung des Begriffs „Schlüsseltierart“. Teilen Sie Arbeitsblatt 4.1 aus und lassen Sie die Teilnehmenden die Fragen eigenständig beantworten.

» **Arbeitsblatt 4.1**

Tipp Die **Zusatzaufgabe** auf **Arbeitsblatt 4.2** ist optional. Es handelt sich um Transferaufgaben mit dem Ziel, regionale Schlüsseltierarten und deren Bedeutung für die Ökosysteme in denen sie leben kennen zu lernen. Die Teilnehmenden benötigen dafür Zugang zum Internet oder entsprechende Fachliteratur. Sprechen Sie vorab mit den Teilnehmenden über die Aufgabenstellung. Planen Sie auch ausreichend Zeit für die Präsentationen der Teilnehmenden ein.

» **Arbeitsblatt 4.2**

Lösungen

1. *Bullenhaie* bringen ihren Nachwuchs in den Mündungsgebieten von Flüssen und anderen Süßwassergebieten zur Welt.
2. Junge *Bullenhaie* halten sich oft in Küstennähe auf. Weil dort viel geangelt wird, verbeißen sie sich oft an Angelleinen. Weil Haie gefürchtet sind und keinen guten Ruf haben, lassen die Angelfischen die Jungtiere oftmals einfach am Strand liegen, anstatt die Tiere wieder ins Meer zu werfen. Die Jungtiere sterben, bevor sie eigenen Nachwuchs gebären können. Weil die Tiere erst nach 15 Jahren geschlechtsreif werden, trägt das zum Aussterben der Art bei.
3. **Schlüsseltierart** ist ein Begriff aus der Ökologie. Das sind Tierarten, denen eine besondere Rolle bei der Aufrechterhaltung der Artenvielfalt in Ökosystemen zukommen, z.B. Haie in den Weltmeeren.
4. Haie sorgen für eine Balance zwischen Räubern und Beute in der Nahrungskette: *Haie* fressen andere Raubfische wie z.B. *Zackenbarsche*, diese wiederum ernähren sich von pflanzenfressenden Fischen wie etwa *Papageiefische*. Letztere sind für gesunde Korallenriffe wichtig, weil sie *Algen* vertilgen, die den *Korallen* schaden. Haie sorgen über die Nahrungskette also dafür, dass Korallenriffe gesund bleiben und damit als Lebensraum und Kinderstube für alle Meeresbewohner erhalten bleiben.



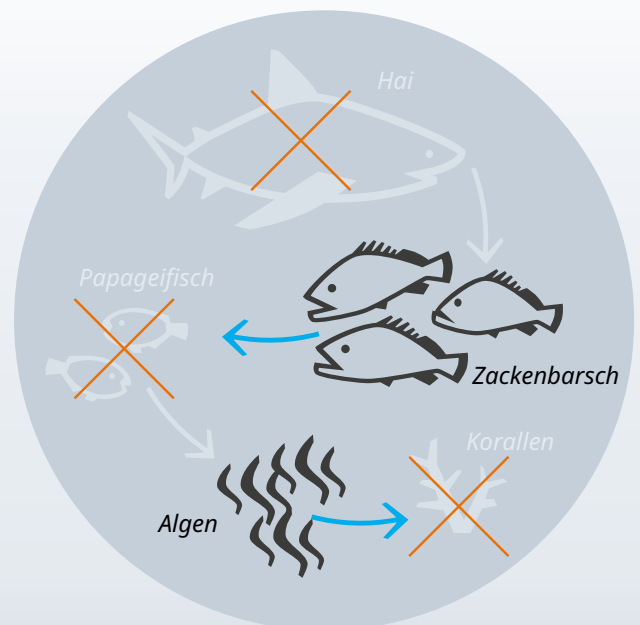
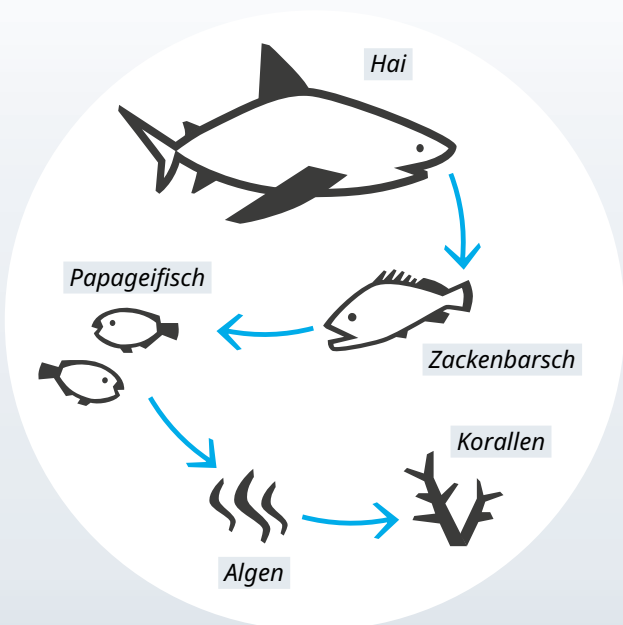
Gesunde Korallenriffe dank Haien

Lies den **Artikel** „Haie für die Artenvielfalt: Warum eine junge Tierärztin Raubtiere schützt“ sorgfältig durch. Beantworte dann folgende **Fragen**:

1. Wo bringen *Bullenhaie* ihren Nachwuchs zur Welt?
.....
2. Warum ist der *Bullenhai* vom Aussterben bedroht?
.....
.....
.....
3. Was ist eine Schlüsseltierart?
.....
4. Sieh dir das **Schaubild** zur **Schlüsseltierart Hai** unten an. Beschreibe mit eigenen Worten, warum *Haie* als Schlüsseltierart für ein gesundes *Korallenriff* wichtig sind.
.....
.....
.....
.....

Korallenriff gesund

Korallenriff krank





Arbeitsblatt 4.2

Modul I

Zusatzaufgabe

Wolf, Nashorn und Seestern sind ebenso Schlüsseltierarten wie der *Hai*.

Recherchiere selbst und präsentiere dein **Ergebnis**:

1. Welche **Schlüsseltierarten** gibt es in deiner Region? Suche dir eine aus, die du genauer beleuchten willst:

2. Welche Folgen hat es für andere Pflanzen und Tiere, wenn die von dir gewählte Schlüsseltierart verschwindet? Gibt es direkte Auswirkungen auf die Menschen?

3. Zeichne ein eigenes Schaubild zu der Schlüsseltierart, die du ausgewählt hast.

4. Stelle dein Schaubild im Plenum vor und beschreibe die Funktion deiner Schlüsseltierart mit eigenen Worten.

Haie für die Artenvielfalt: Warum eine junge Tierärztin Raubtiere schützt

Auf ihren Reisen um die Welt hat die Wildtierärztin Hannah Emde wilde Raubkatzen, riesige Würgeschlangen und junge Haie behandelt. Im Interview erklärt die 1992 geborene Artenschützerin und Buchautorin, was sie antreibt, immer wieder mit gefährlich anmutenden Raubtieren zu arbeiten und warum man diese Tiere schützen sollte.



Der Bullenhai (*Carcharhinus leucas*) ist eines der wichtigsten Raubtiere der Küstengebiete. Er kann bis zu 3,3 Meter lang und 230 kg schwer werden.

DW Mit ihrem Verein *Nepada Wildlife* setzen Sie sich für den Erhalt des Sunda-Nebelparders auf Borneo ein, eine Raubkatze, die kaum einer kennt. Warum dieses Tier?

Hannah Emde Als ich noch Studentin war, habe ich auf Borneo diese extrem seltene und wunderschöne Raubkatze kennengelernt. Sie hat eine ganz besondere Fellzeichnung, die an Wolken erinnert. Die Tiere sind gerne nachts aktiv und oft auf Bäumen unterwegs, sodass sie einem fast wie Geister im Wald vorkommen.

Das riesige Problem ist, dass ihr Lebensraum immer kleiner wird. Auf Borneo werden haufenweise Ölpalmen angepflanzt. Palmöl ist ein sehr ertragreiches, pflanzliches Öl. Es ist in vielen Supermarktprodukten enthalten. Auch im Biosprit und in Kosmetika. Für die Plantagen werden Wälder gerodet.

DW Warum kann der Nebelparder sich nicht in den Palmölplantagen aufhalten?

Hannah Emde Die Nebelparder finden dort kein Fressen. Weil giftige Pestizide eingesetzt werden, wachsen dort keine Früchte, sodass kleine Nagetiere oder Affen, die Beute des Nebelparders, sich dort nicht aufhalten. Außerdem finden die Nebelparder in den Plantagen keine Deckung. Irgendwann können sie nicht mehr in die einzelnen Waldfragmente zu anderen Nebelpardern gelangen, um sich fortzupflanzen. Das führt auf kurz oder lang zum Aussterben der Art.

DW Was hätte es für Folgen für den Regenwald Borneos, wenn der Sunda-Nebelparder tatsächlich aussterben würde?

Hannah Emde Der Sunda-Nebelparder ist das größte Raubtier auf Borneo, er steht ganz oben, an der Spitze der Nahrungspyramide. Diese Tiere sind wichtig, weil sie andere Populationen klein halten, z.B. Nagetiere oder Affen. Wenn der wichtigste Räuber in der Nahrungskette verloren geht, dann gehen die anderen Populationen völlig in die Breite und nehmen viel zu viel Raum ein, sodass das ganze Ökosystem auseinanderfällt.

DW Sie haben auch mit Haien, den Raubtieren der Ozeane, gearbeitet.

Hannah Emde Das war ein Projekt mit der Meeresbiologin Elpis Joan Chávez in Costa Rica, sie forscht schon sehr lange an Bullenhaie. Bullenhaie haben einen schlechten Ruf, man sagt ihnen nach, sie seien besonders aggressiv, was nicht stimmt. Man muss sich eben an die Regeln halten, darf die Tiere nicht bedrohen.



Die Tierärztin Hannah Emde bei einem Einsatz im Regenwald von Guatemala

i Artikel 2

Modul I

Bullenhaie werden in Mündungsgebieten, also in Flussläufen und anderen Süßwassergebieten, geboren. Deshalb halten sie sich – im Gegensatz etwa zum weißen Hai – auch in Küstennähe auf. Weil an den Küsten viel gefischt wird, verbeißen sich die Jungtiere oft an Angelleinen. Anstatt sie ins Meer zurückzuwerfen, lassen die Angler die Jungtiere oftmals einfach am Strand liegen. Ich habe selbst viele kleine tote Haie am Strand gefunden, ein schrecklicher Anblick. Weil die Tiere erst nach 15 Jahren geschlechtsreif sind, trägt das massiv zum Aussterben der Art bei. Ganz wichtig ist es deshalb, die Menschen vor Ort aufzuklären, auch damit sie wissen, was für einen Wert diese Tiere haben.

DW *Warum sind Haie denn so wertvoll für die Weltmeere?*

Hannah Emde Haie gehören zu den sogenannten Schlüsseltierarten, wie man in der Ökologie sagt. Das bedeutet, sie sind extrem wichtig für die Aufrechterhaltung der Artenvielfalt in den Weltmeeren.

DW *Das klingt nach einem Widerspruch. Wie können Haie ein Schlüssel für mehr Artenvielfalt sein, wenn sie andere Tiere fressen?*

Hannah Emde Durch ihr Fressverhalten sorgen Haie für eine Balance zwischen Räubern und Beute in der Nahrungskette. Der Zusammenhang gestaltet sich vereinfacht gesagt so: Haie fressen andere, kleinere Raubfische wie z.B. Zackenbarsche. Ohne Haie haben die Zackenbarsche aber kaum noch Fressfeinde. Das heißt, es wird über kurz oder lang sehr viel mehr Zackenbarsche und andere kleinere Raubfische geben.

Weil sich diese anderen Raubfische – anders als der Hai – auch von algenfressenden Fischen, wie z.B. dem Papageienfisch ernähren, findet eine weitere Verschiebung statt: Die Population der algenfressenden Fische nimmt ab, denn sie werden schneller gefressen als sie sich fortpflanzen können. Das Ausbleiben der algenfressenden Papageienfische wiederum ist ein

Problem für die Korallen: Sie werden von Makroalgen besiedelt. Ein vormals intaktes Korallenriff mit Hai verwandelt sich ohne ihn in ein krankes System.

DW *Welche Auswirkungen hat der Verlust von Korallenriffen?*

Hannah Emde Korallenriffe sind zugleich Kinderstube und Speisekammer für Tausende von anderen Tierarten. Sterben die Korallen, sterben auch ganz viele Fische, Krebse und Kleinstlebewesen, die in und von ihnen leben.

DW *Was geben Sie jungen Menschen, die überlegen, Tierärztin oder Tierarzt zu werden, mit auf den Weg?*

Hannah Emde Mut und Hoffnung: Das Studium ist extrem hart und anstrengend, aber es lohnt sich! Man braucht aber keine Tierärztin zu sein, um etwas für den Artenschutz weltweit zu tun. Wenn wir uns bewusst machen, welche Produkte in unserem Einkaufswagen im Supermarkt landen und was sie für Auswirkungen auf Tiere ganz woanders auf der Welt haben, dann haben wir schon den ersten Schritt für den Artenschutz getan.



Hannah Emde untersucht eine Schleichkatze auf Borneo

Das Gespräch führte Kerstin Palme im Februar 2021.

Tipp

Mehr über den Nebelparder und andere bedrohte Tierarten findest du auf den Seiten der gemeinnützigen Organisation Nepada Wildlife, die von Hannah Emde ins Leben gerufen wurde. nepadawild.life



Gefahren für Wildtiere weltweit

Dauer: 90 Min.

In Modul II beschäftigen sich die Teilnehmenden mit vier verschiedenen Themen, die zur Bedrohung von Wildtieren weltweit beitragen. Hierzu bereiten die Teilnehmenden Kurzvorträge vor. Teilen Sie die Teilnehmenden so auf, dass jedes Thema von etwa gleich vielen bearbeitet wird. Kopieren und verteilen Sie entsprechend die **Arbeitsblätter 5.1 bis 5.4**.

» **Arbeitsblätter 5.1 bis 5.4**

Thema Klimawandel

Film 2 „Tiere auf Wanderschaft“ zeigt, dass das Wanderverhalten vieler Tierarten entscheidend für Ökosysteme weltweit ist und wie der Klimawandel dieses Verhalten beeinflusst. Sie finden den Film online: dw.com/p/3fzyE

» **Film 2**

Thema Wilderei

Film 3 „Kann Uganda vom Aussterben bedrohte Nashörner erhalten?“ zeigt eine Reise in ein Naturschutzgebiet in Uganda. Die Zuschauerinnen und Zuschauer erfahren, wie Wilderei die Tiere dort ausgerottet hat und wie sie wieder angesiedelt werden sollen. Sie finden den Film online: dw.com/p/353ge

» **Film 3**

Thema Umweltverschmutzung

Film 4 „Die Gefährdung argentinischer Pinguine durch Plastikmüll“ beschäftigt sich mit Wildtieren in Argentinens Feuerland. Die Zuschauerinnen und Zuschauer erfahren, wie die flugunfähigen Seevögel durch Umweltverschmutzung beeinflusst und bedroht sind. Außerdem werden Projekte zum Schutz der Tiere vorgestellt. Sie finden den Film online: dw.com/p/3cT0B

» **Film 4**

Thema Invasive Arten

Artikel 3 „Gekommen, um zu bleiben: Pythons bedrohen die Everglades“ beschreibt, wie die ursprünglich aus Asien stammenden Würgeschlangen als invasive Art das Ökosystem der US-amerikanischen Everglades bedrohen und wie dagegen vorgegangen wird. Sie finden den Artikel online unter dw.com/p/31FnZ oder nachfolgend als Kopiervorlage.

» **Artikel 3**

Vorträge vorbereiten

Besprechen Sie in der Gruppe, was einen guten Vortrag ausmacht: Als Einstieg bietet sich zum Beispiel ein ungewöhnliches Detail an. Im Hauptteil wird das Problem geschildert und mit Hintergrundinformationen untermauert. Mit der Vorstellung von Lösungsmöglichkeiten können die Teilnehmenden den Vortrag positiv beenden.

Geben Sie den Teilnehmenden Zeit, ihre Vorträge vorzubereiten und zu üben. Anschließend werden die Kurzvorträge in der Gruppe präsentiert. So erhalten alle Teilnehmenden Informationen zu allen vier Themen.

Tipp Im **Distanzunterricht** können die Teilnehmenden ihren Vortrag zunächst einem Familienmitglied übungsweise präsentieren und ihn anschließend als Video- oder Audio-nachricht aufnehmen und der Gruppe zur Verfügung stellen.



Lösungsvorschlag für Arbeitsblatt 5.1

Thema Klimawandel

Problem	Hintergrund
<ul style="list-style-type: none"> • Durch den Klimawandel ändert sich das Wanderverhalten vieler Tiere. • Dadurch können Ökosysteme zusammenbrechen. Beispiel: <i>Lachse</i> wandern zum Laichen nach Alaska und scheiden dabei Stickstoffe aus, die wiederum die Wälder als Dünger benötigen. • Ein verändertes Wanderverhalten mancher Tiere kann Folgen für den Menschen haben: z.B. Dengue-Fieber wird durch <i>Tigermücken</i> auch im Norden verbreitet, die Fischereiwirtschaft z.B. in Südostasien leidet. 	<ul style="list-style-type: none"> • 8.000 – 10.000 Tierarten wandern, z. B. <i>Lachse</i>, <i>Störche</i>, <i>Monarchfalter</i>, <i>Aale</i>, <i>Plankton</i>, <i>Küstenseeschwalben</i>. • Gründe für das natürliche Wanderverhalten sind Kälte, Futtermangel oder Paarung.
Fakten	Lösungen
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Monarchfalter</i> wandern bis zu 3.600 km im Jahr; <i>Küstenseeschwalben</i> bis zu 80.000 km im Jahr. • Tiere wandern meist in Gruppen, das bietet dem einzelnen Tier Schutz vor Fressfeinden • Zugvögel, wie <i>Wildgänse</i>, sparen beim Formationsflug Energie. 	<p>(Transfer-Aufgabe, nicht im Film genannt)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn wir den Klimawandel aufhalten, können wir das natürliche Wanderverhalten der Tiere erhalten.



Lösungsvorschlag für Arbeitsblatt 5.2

Thema Wilderei

Problem	Hintergrund
<ul style="list-style-type: none"> In Uganda wurde das <i>Südliche Breitmaulnashorn</i> wegen seines Horns gejagt; sie kommen nicht mehr in freier Wildbahn vor. 	<ul style="list-style-type: none"> Ursprünglich gab es in Uganda Nashörner in großer Zahl, die letzten Tiere fielen Wilderern bereits in den 1980er Jahren zum Opfer. Seit 18 Jahren werden sie von der Organisation Rhino Fund Uganda in einem Nationalpark wieder gezüchtet. Ziel: Nashörner wieder in freier Wildbahn anzusiedeln; dafür braucht es strenge Regelungen und Gesetze.
Fakten	Lösungen
<ul style="list-style-type: none"> Im Schutzgebiet "Rhino Fund" leben momentan 24 Nashörner, die von 90 Rangern bewacht werden. Die Ranger beobachten und beschützen die Tiere Tag und Nacht. Dabei notieren sie jedes Verhalten. Ein Nashornweibchen ist 18 Monate lang trächtig. Wenn es sein Jungtier bekommen hat, ist es besonders aufmerksam und jederzeit bereit, anzugreifen, wenn etwas bedrohlich wirkt. 	<ul style="list-style-type: none"> Der Rhino Fund Uganda finanziert sich vor allem durch den Tourismus und arbeitet eng mit der Gemeinde vor Ort zusammen. Zu den Projekten der Organisation zählen: die Zucht und Auswilderung von Nashörnern; Forschung; eine Schule für die Kinder der Gemeinde; Touristische Führungen; die Möglichkeit für Bauern, ihre Kühe im Schutzgebiet weiden zu lassen, Aufklärungsarbeit Weil die Nashörner Verdienstmöglichkeiten in die Region bringen, unterstützen die meisten Menschen das Projekt.



Lösungsvorschlag für Arbeitsblatt 5.3

Thema Umweltverschmutzung

Problem	Hintergrund
<ul style="list-style-type: none"> • Durch Strömungen und Winde gelangt Plastikmüll in die Pinguinkolonien von Feuerland. In 90% der Nester findet man Plastik, Pinguine fressen es. Das schadet den Jungtieren und den erwachsenen Pinguinen. • Tourismus schadet: Die Boote fahren zu nah an die Inseln, der Lärm stört die Tiere. • Die zunehmende Erwärmung der Meere hat die Nahrungsketten verändert. Pinguine fressen vor allem kleine Tiere, die anfällig für veränderte Temperaturen sind. Pinguine nehmen deshalb weniger Energie auf und müssen länger nach Nahrung suchen. So fallen unbeaufsichtigte Jungtiere Raubtieren leichter zum Opfer. 	<ul style="list-style-type: none"> • In Feuerland gibt es sieben große Pinguinkolonien. • Unter anderem leben dort <i>Magellan-</i> und <i>Eselspinguine</i>.
Fakten	Lösungen
<ul style="list-style-type: none"> • Die <i>Magellan-Pinguine</i> wurden nach dem berühmten portugiesischen Seefahrer Fernando Magellan benannt, der vor rund 500 Jahren lebte. • <i>Magellan-Pinguine</i> brüten an Land, wo sie auch ihre Jungtiere aufziehen. • Sie sind sehr gute Taucher und Schwimmer und schaffen Strecken von bis zu 4.000 km. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein wissenschaftliches Projekt misst die Aktivität der Pinguine, um Veränderungen früh zu bemerken. • Die Initiative „A Limpiar Ushuaia“ sammelt Müll an Stränden • Die Initiative „Compromiso Onashaga“ macht den Tourismus nachhaltiger.



Lösungsvorschlag für Arbeitsblatt 5.4

Thema Invasive Arten

Problem	Hintergrund
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Tigerpythons</i> in den Everglades vermehren sich unkontrolliert, weil sie keine natürlichen Feinde haben. • Sie ernähren sich von heimischen Tierarten wie <i>Waschbären</i>, <i>Füchsen</i>, <i>Marschkaninchen</i> und <i>Vögeln</i>. 99 Prozent der Pelztiere sind bereits verschwunden. • Sie fressen den heimischen Tierarten, wie dem <i>Alligator</i> und dem bereits stark bedrohten <i>Florida-Panther</i>, die Beutetiere weg. • Sie kippen das Gleichgewicht der Arten in den Everglades. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die ersten <i>Tigerpythons</i> tauchten in den Everglades in den 1970er Jahren auf. Sie wurden von verantwortungslosen Züchterinnen und Züchtern ausgesetzt. • Heute gibt es schätzungsweise mehr als 150.000 Pythons in den Everglades.
Fakten	Lösungen
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Tigerpythons</i> stammen ursprünglich aus Süd- und Südostasien. • Sie werden bis zu sieben Meter lang und 110 Kilogramm schwer. • Gelegentlich machen sie auch Jagd auf <i>Alligatoren</i>. 	<ul style="list-style-type: none"> • Um die Population einzudämmen, sind die <i>Tigerpythons</i> zur Jagd freigegeben. • Männliche <i>Tigerpythons</i> werden mit Sendern überwacht. So will man diejenigen Gruppen von Schlangen auflösen, die sich intensiv fortpflanzen. • Manche Forscherinnen und Forscher versuchen Python-Pheromone zu synthetisieren. Das sind körpereigene, chemische Botenstoffe, die die Tiere absondern, um einen Paarungspartner anzulocken. Damit sollen die Schlangen aufgespürt werden.



Wildtiere in Gefahr: Klimawandel

Stell dir vor, du bist Mitglied einer Umweltschutzorganisation. Du bist eingeladen, bei einer internationalen Tagung über Artensterben einen etwa fünfminütigen **Vortrag** zu präsentieren.



Dein Thema lautet: „**Wie der Klimawandel das Wanderverhalten von Tieren verändert**“

Bereite dich mit dem **Film** „Tiere auf Wanderschaft“ auf den Kurzvortrag vor. Du findest ihn online unter dw.com/p/3fzyE

Mach dir während des Films Notizen zu den **Fragen** in der Tabelle:

<p>Problem</p> <hr/> <p>Wie hängen Klimawandel und Wanderverhalten der Tiere zusammen?</p>	<p>Hintergrund</p> <hr/> <p>Notiere hier, wie viele Tierarten sich warum auf Wanderschaft begeben.</p>
<p>Fakten</p> <hr/> <p>Spannende Details, mit denen du deinen Vortrag interessanter gestalten kannst.</p>	<p>Lösungen</p> <hr/> <p>Wodurch könnte das Wanderverhalten der Tiere wieder ins Lot gebracht werden?</p>

Modul II

Arbeitsblatt 5.2



**Wildtiere in Gefahr:
Wilderei**

Stell dir vor, du bist Mitglied einer Umweltschutzorganisation. Du bist eingeladen, bei einer internationalen Tagung über Artensterben einen etwa fünfminütigen **Vortrag** zu präsentieren.



Dein Thema lautet **„Wilderei: Nashornschutz in Uganda“**

Bereite dich mit dem **Film** „Kann Uganda vom Aussterben bedrohte Nashörner erhalten?“ auf den Kurzvortrag vor. Du findest den Film online unter dw.com/p/353ge

Mach dir während des Films Notizen zu den **Fragen** in der Tabelle:

<p>Problem</p> <p>Notiere hier, inwiefern Wilderei dem Südlichen Breitmaulnashorn in Uganda geschadet hat.</p>	<p>Hintergrund</p> <p>Notiere hier, wie sich die Situation der Nashörner in Uganda über die Jahre entwickelt hat und wie sie sich entwickeln soll.</p>
<p>Fakten</p> <p>Spannende Details zu den Tieren und der Organisation Rhino Fund, mit denen du deinen Vortrag interessanter gestalten kannst.</p>	<p>Lösungen</p> <p>Wie hilft die Organisation „Rhino Fund Uganda“ den Tieren und den Menschen vor Ort?</p>



Wildtiere in Gefahr: Umweltverschmutzung

Stell dir vor, du bist Mitglied einer Umweltschutzorganisation. Du bist eingeladen, bei einer internationalen Tagung über Artensterben einen etwa fünfminütigen **Vortrag** zu präsentieren.



Dein Thema lautet: „**Umweltverschmutzung schadet Pinguinen in Argentinien**“

Bereite dich mit dem **Film** „Die Gefährdung argentinischer Pinguine durch Plastikmüll“ auf den Kurzvortrag vor. Du findest den Film online unter dw.com/p/3cTOB

Mach dir während des Films Notizen zu den **Fragen** in der Tabelle:

<p>Problem</p> <hr/> <p>Notiere hier, inwiefern Umweltverschmutzung die Pinguinkolonien in Argentinien bedroht und wie der Klimawandel und der zunehmende Tourismus den Tieren schadet.</p>	<p>Hintergrund</p> <hr/> <p>Welche Arten von Pinguinen und wie viele Pinguinkolonien gibt es in Feuerland?</p>
<p>Fakten</p> <hr/> <p>Spannende Details, mit denen du deinen Vortrag interessanter gestalten kannst.</p>	<p>Lösungen</p> <hr/> <p>Welche Projekte zum Schutz der Pinguine werden im Film genannt?</p>

Modul II

Arbeitsblatt 5.4



**Wildtiere in Gefahr:
Invasive Arten**

Stell dir vor, du bist Mitglied einer Umweltschutzorganisation. Du bist eingeladen, bei einer internationalen Tagung über Artensterben einen etwa fünfminütigen **Vortrag** zu präsentieren.



Dein Thema lautet: „**Die Invasion der Tigerpythons in Floridas Everglades**“

Bereite dich mit dem **Artikel** „Gekommen, um zu bleiben: Pythons bedrohen die Everglades“ auf den Kurzvortrag vor. Du findest ihn online unter dw.com/p/31FnZ

Mach dir während des Films Notizen zu den **Fragen** in der Tabelle:

<p>Problem</p> <hr/> <p>Notiere hier, inwiefern die Tigerpython als invasive Art in den Everglades ein Problem ist.</p>	<p>Hintergrund</p> <hr/> <p>Wie ist die Tigerpython in das Gebiet gelangt und wie hat sich ihre Population dort entwickelt?</p>
<p>Fakten</p> <hr/> <p>Spannende Details, mit denen du deinen Vortrag interessanter gestalten kannst.</p>	<p>Lösungen</p> <hr/> <p>Wie soll die Zahl der Tigerpythons reduziert werden?</p>

i

Artikel 3

Modul II

Gekommen, um zu bleiben: Pythons bedrohen die Everglades

Die Everglades, Floridas weltberühmter Nationalpark, haben ein bedrohliches Problem: Neben den Alligatoren macht sich ein neues Raubtier in der sumpfigen Landschaft breit und stellt das Ökosystem auf eine harte Probe.



Floridas Everglades sind berühmt für ihre Alligatoren, doch nun hat ein anderes Reptil sie vom Thron gestoßen: die invasive Tigerpython

Ich sitze in einem Café in Davie, Florida und warte auf Ian Bartoszek. Er sorgt für viel Wirbel, als er die Tür aufstößt. In den Händen hält der Biologe ein Tablett mit etwas, das wie Gebäck aus Brandteig aussieht. Einige Stammkunden kommen zu uns herüber. Sie fragen, was Bartoszek da mitgebracht hat, ob das Kartoffeln seien.

„Das sind die Eier einer Tigerpython“, antwortet er. „Gerade jetzt sitzen da draußen viele weibliche Pythons, die wir nicht gefangen haben, auf Nestern wie diesem hier und bald wird der Nachwuchs schlüpfen.“

Das Gelege besteht aus 40 Eiern. Sie sind vertrocknet, keine Schlange wird daraus schlüpfen. Trotzdem verfehlen sie ihre Wirkung nicht. Und genau darum geht es dem Biologen in Diensten des Conservancy of Southwest Florida. Er tut alles, was in seiner Macht steht, um den Menschen hier klar zu machen, welches Chaos diese Tiere verursachen.

Die Everglades in Florida kennt man überall auf der Welt als Sumpflandschaft, über die Propellerboote

brausen und in deren Flachwasser Alligatoren lauern. Doch diese rücken immer mehr in den Hintergrund. Die Macht in den Everglades haben inzwischen die Tigerpythons übernommen. Die ersten Schlangen tauchten in den 1970er Jahren in den Sümpfen auf. Eigentlich in Süd- und Südostasien heimisch, wurden sie von verantwortungslosen Züchtern ausgesetzt und vermehrten sich prächtig.

Sie fressen sich den Weg an die Spitze frei

Das subtropische Klima der Everglades passt ihnen gut. Hier finden sie die idealen Temperaturen, wehrlose Beute gibt es reichlich. Man schätzt, dass heute mehr als 150.000 der invasiven Art in Florida leben.

Und nicht nur die Zahl ist gewaltig, auch das Tier selbst ist, einmal ausgewachsen, kaum zu übersehen. Bis zu sieben Meter lang wird es und mehr als 110 Kilogramm schwer. Wählerisch sind die Schlangen auch nicht. Nach und nach haben sie sich durch die heimische Fauna gefressen, haben Waschbären verschlungen, Füchse, Marschkaninchen und Vögel.

„Wir haben festgestellt, dass die Zahl der Pelztiere um 99 Prozent abgenommen hat“, sagt Michael Kirkland, Biologe beim South Florida Water Management District (SFWMD). „Sie sind jetzt auf der Jagd nach Watvögeln und sogar gelegentlich nach Alligatoren.“

Wenn sich die Schlangen auf Kleinsäugetiere stürzen, hat das direkte Auswirkungen auf die Nahrungskette. Alligatoren und der bereits bedrohte Florida-Panther verlieren ihre Hauptnahrungsquellen.

„Die Pythons haben ihre Beute in Miami-Dade County, im Everglades-Nationalpark und in den umliegenden Gebieten vernichtet. Nun vermuten wir, dass sie ihre Gebiete sowohl im Westen als auch im Norden erweitern werden“, sagt Kirkland.

Jagd in der Nacht

Dem Ökosystem der Everglades geht es insgesamt schon nicht besonders gut. Durch Landwirtschaft und sich ausbreitende Städte hat es bereits die Hälfte seiner ursprünglichen Größe eingebüßt. Und nun schicken sich die Schlangen an, dem Gebiet noch weiter zuzusetzen.

Modul II

Artikel 3



Ian Bartoszek und ein Kollege haben eine 4 m lange und 43 kg schwere Python gefunden.

„Nichtstun ist keine Option“, sagt Kirkland. Um die verbleibenden Wildtiere zu schützen, gibt es deshalb seit dem vergangenen Jahr ein Python-Jagdprogramm, für das der SFWMD eine Gruppe von Jägern ausgewählt hat.

Kürzlich ist das Programm ausgeweitet worden. Auch der Everglades-Nationalpark beteiligt sich an der Aktion, rekrutiert Jäger und erlaubt den Einsatz von Schrotflinten. Gerade wurde die 1.100. Schlange erlegt. „Ich glaube“, so Kirkland, „dass der Park wirklich das Epizentrum der Python-Invasion ist.“

Die Everglades sind ein rauer Lebensraum. Weitreichende Gewässer gibt es, die sich langsam bewegen, ein erstaunlich variantenreiches Gelände und heftige Unterschiede zwischen den Jahreszeiten. Die schwüle Hitze drückt, Fliegen beißen, das Seegras ist rasiermesserscharf, es gibt sogar giftige Bäume. Ein Spaziergang ist es nicht, hier als Jäger unterwegs zu sein.

Manchmal sind die Schlangenfänger sieben Tage am Stück und 12 Stunden am Tag unterwegs, ohne eine einzige Schlange zu finden. Ausdauer ist gefragt. Und Ausdauer ist etwas, das die ‚Swamp Apes‘ haben. Die Gruppe, die zu den lizenzierten Jägern gehört, setzt sich vor allem aus ehemaligen Veteranen zusammen, die sich dem Kampf gegen invasive Arten verschrieben haben. 500 Pythons haben sie inzwischen erlegt. Ihr Gründer heißt Thomas Rahill.

Sobald die Sonne untergeht, machen sie sich auf in der undurchdringlichen Dunkelheit. Auf dem Dach von Rahills Wagen thront ein Scheinwerfer. Damit leuchtet der Ex-Soldat die Deiche ab, auf denen die Schlangen aufkreuzen könnten, denn oben auf den

Deichen ist ein perfekter Platz für die kaltblütigen Reptilien, um Wärme zu tanken. Pythons können nicht selbstständig ihre Körpertemperatur regulieren, sie brauchen externe Quellen, wie Sonnenlicht oder warme Felsen. Genau das sind die Orte, an denen die ‚Swamp Apes‘ die meisten Schlangen gefangen haben, so Rahill, vor allem in der Nacht.

Sie laufen auch seitlich an den Deichen entlang und stochern in jedes Loch, das sie finden können. Um Pythonester aufzuspüren, verwenden sie eine Endoskopie-Kamera. Jedes der Löcher decken sie mit trockenem Gras ab, um später wiederzukommen und zu überprüfen, ob es Veränderungen gab. Außerdem fährt Rahills Team auf Baum bewachsene Inseln und durchkämmt dort den Wald.

Das Über-Raubtier

Man muss die Schlangen verstehen, erklärt mir der Biologe Ian Bartoszek im Café. Die Wissenschaftler von Conservancy of Southwest Florida haben dazu männliche Schlangen mit Sendern ausgestattet und die Tiere erfolgreich überwacht.

Das Gebiet, auf dem die Schlangen aktiv sind, hat sich in den letzten fünf Jahren signifikant vergrößert. Das Forschungsgebiet erstreckt sich inzwischen auf einer Fläche von 129,5 Quadratkilometern. Im Februar dieses Jahres führte eine Schlange mit Sender, die sie „Argo“ nannten, die Forscher zu einem 45 Kilogramm schweren Weibchen. Drei Tage später wurde Argo wieder freigelassen und zu weiteren sieben Schlangen verfolgt, darunter auch ein weibliches Exemplar mit 52 Kilogramm Gewicht.

In den vier Jahren, die das Schlangen-Tracking läuft, haben die Forscher 4.536 Kilogramm Python-Biomasse aus ihrem Forschungsgebiet entfernt.

„Wir wollen die Zuchtgruppen auflösen. Wir suchen sozusagen nicht die Straßenhändler, sondern die Großhändler“, sagt Bartoszek. Inzwischen sind 20 männliche Schlangen unter Aufsicht der Forscher unterwegs. Andere Wissenschaftler versuchen Python-Pheromone zu synthetisieren, um eine größere Anzahl der Reptilien aufzuspüren.

„Ich habe das Gefühl, dass wir in einigen wichtigen Punkten Fortschritte machen“, sagt Bartoszek.

i

Artikel 3

Modul II



Tigerpythons stellen inzwischen auch eine Bedrohung für die Alligatoren dar, die ehemaligen Herrscher der Everglades. Erst vor Kurzem rettete Mike Kimmel, ein Jäger der SFWMD, einen 120 Zentimeter langen Alligator aus dem Würgegriff einer drei Meter langen Python.

„Zweifellos sind Pythons heute die wichtigsten Jäger hier“, sagt Mike Kirkland. „Große Python oder großer Alligator, diesen Kampf könnte jeder der beiden gewinnen. Allerdings ist der Alligator das einzige heimische Tier hier unten, das möglicherweise gewinnen könnte.“

Einfach wird das allerdings nicht. Anfang des Jahres entdeckten Biologen vom Collier-Seminole State Park, einem Schutzgebiet an der Südwestküste Floridas, einen Weißwedelhirsch im Maul einer 3,35 Meter langen, weiblichen Python.

„Die Schlange wog etwa 14 Kilogramm. Sie war gerade dabei, ein Tier von knapp 16 Kilogramm zu verschlingen, das entspricht 111 Prozent ihres eigenen Körpergewichts“, sagt Bartoszek.

Bislang ist das der drastischste Größenunterschied zwischen Jäger und Beute, der bekannt ist. „Ich hielt das Tier in meinen Händen und betrachte seinen relativ kleinen Kiefer. Das war der Wendepunkt. Ich wusste damals, mit welcher Bestie wir es zu tun haben und wozu sie fähig ist.“

11.07.2018

Autorin Maria Bakkalapulo
[dw.com/p/31FnZ](https://www.dw.com/p/31FnZ)



Schwerpunkt Auffangstationen: Hilfe für bedrohte Tiere

Dauer: 60 Min.

Orang-Utans, *Koalas* und *Faultiere* haben eines gemeinsam: Sie sind in Gefahr, weil ihr Lebensraum zerstört wird. In Modul III beschäftigen sich die Teilnehmenden mit drei Projekten, in denen sich Menschen für diese Tiere einsetzen.

Teilen Sie die **Themen 1 – 3** so auf, dass jedes Thema von etwa gleich vielen Teilnehmenden bearbeitet wird. Kopieren Sie **Arbeitsblatt 6** entsprechend der Anzahl der Teilnehmenden. Die Teilnehmenden schauen, beziehungsweise lesen, den Beitrag zu ihrem jeweiligen Thema und füllen dann den **Steckbrief** zu ihrem Tier auf Arbeitsblatt 6 aus.

» **Arbeitsblatt 6**

Wenn möglich, regen Sie die Teilnehmenden dazu an, zusätzlich im Internet über das jeweilige Tier und seine Helferinnen und Helfer zu recherchieren.

Bitten Sie die Teilnehmenden auch, den Steckbrief mit einem Bild des jeweiligen Tieres zu versehen - dafür können Sie zum Beispiel zeichnen oder Bilder aus Magazinen und Infobroschüren ausschneiden.

Die Internetlinks zu den Beiträgen der Themen 1– 3 finden Sie untenstehend. Teilen Sie diese bei Bedarf den Teilnehmenden mit, da sie nicht auf dem Arbeitsblatt abgedruckt sind.

Thema 1 Orang-Utans in Sumatra

Film 5 „Wie das Orang-Utan-Weibchen Dora zurück in die Wildnis kam“ zeigt, wie die vom Aussterben bedrohten Menschenaffen im Nationalpark Bukit Tigapuluh in Sumatra ausgewildert werden. Sie finden den Film online unter dw.com/p/2rK4V

» **Film 5**

Thema 2 Koalas in Australien

Artikel 4 „Australien: Ein verwaistes Koala-Baby und der Kampf gegen das Aussterben einer ganzen Art“ berichtet über Beuteltiere, die durch Waldbrände und Abholzung ihren Lebensraum verloren haben. Sie finden den Artikel online unter dw.com/p/3lzuL oder nachfolgend als Kopiervorlage.

» **Artikel 4**

Thema 3 Faultiere in Suriname

Film 6 „Faultiere finden in Suriname keine Ruhe“ handelt von einer Auffangstation für Faultiere in Suriname. Dort können die Tiere hingebacht werden, die in der Stadt gefunden wurden. Sie finden den Film online unter dw.com/p/2lxJg

» **Film 6**

Lassen Sie die Tier-Steckbriefe anschließend in der Gruppe vorstellen. **Lösungsvorschläge** finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.



Lösungsvorschläge für Arbeitsblatt 6

Thema 1: Orang-Utans in Sumatra

- 1. Wo lebt das Tier?**
Sumatra
- 2. Ursachen für die Bedrohung der Tierart:**
Verlust des Lebensraums durch Abholzung des Regenwalds
- 3. Aktuelle Situation der Tierart:**
80 Prozent des Regenwalds sind in den letzten 50 Jahren verschwunden.
- 4. Welches Tier lernst du im Beitrag näher kennen:**
Dora
- 5. Weitere Infos über dieses Tier:**
Dora wurde vor drei Jahren ausgewildert, hat einen Sender; acht Jahre alt; musste alles für ihr Leben in freier Wildbahn in der Affenschule lernen (klettern, Nahrung suchen, ein Nest bauen), weil sie ein Waisenkind ist und den Großteil ihres Lebens illegal als Haustier gehalten wurde. Ist deshalb noch immer sehr zahm; Dora hat abgenommen und muss untersucht werden, sie hat sich vor Kurzem wohl in einem Kampf mit einem Artgenossen an der Hand verletzt und musste genäht werden.
- 6. Wer hilft dem Tier:**
Projektleiter der Zoologische Gesellschaft Frankfurt auf Sumatra, Dr. Peter Pratje;
Tierärztin, Andhani Widya Hartani
- 7. Arbeitet sie oder er für eine Organisation oder ein Projekt?**
Ja
- 8. Name der Organisation:**
Zoologische Gesellschaft Frankfurt
- 9. So wird den Tieren geholfen:**
Orang-Utans, die aus der Gefangenschaft befreit wurden, werden im Nationalpark Bukit Tigapuluh ausgewildert und dort dann mindestens zwei Jahre beobachtet. Wenn nötig, werden sie medizinisch versorgt.
- 10. Diese Ziele wurden schon erreicht:**
170 Orang-Utans wurden ausgewildert.
- 11. Diese Ziele gibt es für die Zukunft:**
Doppelt so viele Orang-Utans auswildern, sodass eine stabile Population entsteht und die Orang-Utans sich in freier Wildbahn vermehren; Tiefland-Regenwald bewahren – der Orang-Utan ist das Aushängeschild, der Botschafter des Regenwalds.



Thema 2: Koalas in Australien

- 1. *Wo lebt das Tier?***
Australien
- 2. *Ursachen für die Bedrohung der Tierart:***
Koalas verlieren ihren Lebensraum durch Waldbrände und Abholzung. Am Boden sind sie Gefahren, wie Autos und Hunden, ausgesetzt. Außerdem infizieren sich viele Koalas mit Chlamydien; der Klimawandel sorgt dafür, dass es mehr Brände gibt.
- 3. *Aktuelle Situation der Tierart:***
In den Feuern sind teilweise bis zu 70 Prozent der einzelnen Populationen gestorben.
- 4. *Welches Tier lernst du im Beitrag näher kennen:***
Kai
- 5. *Weitere Infos über dieses Tier:***
Kai wurde als Baby zusammengerollt zwischen verbrannten Blättern auf Kangaroo Island in Australien gefunden, sie war ausgehungert; sie wurde wieder aufgepäppelt; Anfang September 2020 wurde Kai ausgewildert.
- 6. *Wer hilft dem Tier:***
Kailas Wild, ein ausgebildeter Baumpfleger.
- 7. *Arbeitet sie oder er für eine Organisation oder ein Projekt?***
Nein, er ist eine Privatperson, die sich für den Schutz der Koalas einsetzt.
- 8. *Name der Organisation / des Projekts: -***
- 9. *So wird den Tieren geholfen:***
Kailas Wild hat das Koala-Baby Kai gefunden und in die Tierklinik gebracht. Anschließend kam er jeden Tag, um es zu füttern. Zuvor hatte er bereits als freiwilliger Helfer im Australia Zoo für Wildtiere in Beerwah auf der Krankenstation ausgeholfen. Er setzt sich dafür ein, die Gebiete zu schützen, die von den Bränden unberührt geblieben sind. Damit die Leute Mitgefühl für die Koalas entwickeln, macht er Social-Media-Kampagnen und bringt das Buch „The 99th Koala“ heraus.
- 10. *Diese Ziele wurden schon erreicht:***
Er hat 107 Koalas gerettet.
- 11. *Diese Ziele gibt es für die Zukunft:***
Den Lebensraum der Koalas erhalten und politischen Druck dafür aufbauen.



Thema 3: Faultiere in Suriname

- 1. Wo lebt das Tier?**
Suriname
- 2. Ursachen für die Bedrohung der Tierart:**
Lebensraumverlust durch Bauprojekte und Rodung
- 3. Aktuelle Situation der Tierart:**
Faultiere sind in Suriname zwar geschützt, werden aber immer häufiger verwirrt oder verletzt in der Stadt gefunden.
- 4. Welches Tier lernst du im Beitrag näher kennen:**
Christine, Isa
- 5. Weitere Infos über dieses Tier:**
Christine: Ihr wurden in Gefangenschaft die Krallen abgeschnitten, seitdem wirkt sie apathisch, weil sie sich nicht festhalten und kratzen kann, was zum täglichen Ritual von Faultieren gehört.
Isa: Lebt schon seit ihrer Geburt bei Monique Pool und hat sich so an sie gewöhnt, dass sie nicht mehr ausgewildert werden kann.
- 6. Wer hilft dem Tier:**
Tierschützerin und Gründerin von "Green Heritage Fund Suriname", Monique Pool; Tierärztin, Cleopatra del Prado
- 7. Arbeitet sie oder er für eine Organisation oder ein Projekt?**
Ja
- 8. Name des Projekts:**
Sloth Wellness Center Suriname / Green Heritage Fund Suriname
- 9. So wird den Tieren geholfen:**
Sie holen die Faultiere aus der Stadt ab oder nehmen sie in der Auffangstation auf, wenn jemand ein Tier dort vorbeibringt. Sie klären auch die Leute auf. In der Rettungsstation werden die Faultiere versorgt und wieder aufgepäppelt. Schließlich werden sie in einem geschützten Teil des Regenwaldes wieder ausgewildert.
- 10. Diese Ziele wurden schon erreicht:**
Mehr als 600 Tiere wurden gerettet.
- 11. Diese Ziele gibt es für die Zukunft:**
Mehr Tiere retten und wieder auswildern.

Modul III

Arbeitsblatt 6



Mein Tier-Steckbrief:

..... (Tierart)



1. Wo lebt das Tier?

.....

2. Ursachen für die Bedrohung der Tierart:

.....
.....

3. Aktuelle Situation der Tierart:

.....

4. Welches Tier lernst du im Beitrag näher kennen?

.....

5. Weitere Infos über dieses Tier:

.....
.....

6. Wer hilft dem Tier:

.....

7. Arbeitet sie oder er für eine Organisation oder ein Projekt?

.....

8. Name der Organisation/des Projekts:

.....

9. So wird den Tieren geholfen:

.....
.....

10. Diese Ziele wurden schon erreicht:

.....

11. Diese Ziele gibt es für die Zukunft:

.....
.....

Australien: Ein verwaistes Koala-Baby und der Kampf gegen das Aussterben einer ganzen Art

Kailas Wild rettete ein dem Tod geweihtes Koala-Baby aus den verkohlten Ästen eines verbrannten Eukalyptusbaumes. Das Überleben des Jungtiers gibt dem Australier Hoffnung für die Zukunft der Art.



An einem Morgen im Februar, nachdem eines der verheerendsten Buschfeuer in Australien erloschen war, machte sich Kailas Wild auf den Weg zu den verkohlten Eukalyptusplantagen von Kangaroo Island vor der Südküste des Landes. Der Anblick der verkohlten Bäume schmerzte ihn. Denn Eukalyptusblätter sind Hauptnahrung für Koalas. Doch Wild fiel noch etwas anderes ins Auge: Ein ausgehungertes Koala-Baby mit versengtem Fell, das sich zwischen den verbrannten Blättern zusammengerollt hatte.

„Es war das erste verletzte und verwaiste Koala-Baby, das ich fand. Ein wirklich erschütternder Anblick. Es tat mir so leid“, erinnert sich Wild. Er kletterte auf den Baum, fing das kleine Koala-Weibchen ein und fuhr mit ihm in die eine Stunde entfernte Tierklinik von Kangaroo Island.

„Die ganze Zeit dachte ich, ich mache das nur, um ihr schlimmeres Leid zu ersparen.“ Als er das kleine Wesen den Ärzten übergab, konnte Wild seine Tränen nicht zurückhalten. Er war überzeugt, dass das Koala-Baby eingeschläfert werden müsse.

Stattdessen sagten ihm die Ärzte, die Überlebenschancen des kleinen Koalas stünden gut. Schnell

wuchs das Jungtier Kailas Wild ans Herz. Er kam jeden Tag, um das Koala Mädchen zu füttern und schließlich benannte er es sogar nach sich selbst: Kai. „Ich konnte einfach nicht anders. Sie hatte etwas ganz Besonderes an sich. Mit keinem Wesen habe mich jemals so verbunden gefühlt wie mit ihr.“

Koalas wurden schon vor den Buschbränden auf der Liste der gefährdeten Tierarten geführt, dann kamen letzten Sommer Tausende in den Flammen um. Die außergewöhnlich verheerenden Brände werden mit dem Klimawandel in Zusammenhang gebracht. Für Kailas Wild wurde das Leid und Überleben dieses kleinen Koalas zum Symbol der ganzen Spezies.

Die Ursache allen Übels: Der Verlust von Lebensraum

Seine Liebe zu Koalas entdeckte Wild als freiwilliger Helfer im Australia Zoo für Wildtiere in Beerwah, im östlichen Bundesstaat Queensland. Dort half er auf der Krankenstation aus. Es wurden viele Tiere eingeliefert, die an Chlamydien erkrankt, von Autos angefahren oder von Hunden angefallen worden waren.

„Letztlich ist all das auf den Verlust von Lebensraum zurückzuführen“, erklärt Wild. Wäre ihr Lebensraum unberührt, müssten Koalas die Baumkronen kaum verlassen.

Ein wilder Koala klettert auf einen verkohlten Eukalyptusbaum auf Kangaroo Island



Weil die Wälder jedoch durch Brände zerstört oder abgeholzt werden, um Platz für Landwirtschaft, Bergbau und dem Bau von Städten zu schaffen, werden die Beuteltiere aus den schützenden Bäumen vertrieben. Am Boden sind sie dann vielen Gefahren ausgesetzt, wie etwa Hunden oder dem Autoverkehr. Gleichzeitig werden die Tiere anfälliger für Chlamydien, einer hoch ansteckenden bakteriellen

Modul III

Artikel 4



Erkrankung. Während eine gesunde Koala-Population diese Krankheit meist unbeschadet übersteht, kann sie für Tiere, die unter Stress stehen, verhängnisvoll sein.

„Das Leid dieser Tiere im Wildtierkrankenhaus zu erfahren, hat mir die Augen geöffnet“, berichtet Wild. „Ich habe die Auswirkungen des Klimawandels auf die Koala-Population gesehen und erkannt, dass die Rettung von Koalas keinen Sinn macht, wenn wir ihren natürlichen Lebensraum nicht erhalten.“



Koalas in glücklicheren Zeiten

Rettungsmission auf Kangaroo Island

Kailas Wild, ein ausgebildeter Baumpfleger, war gerade in Sydney als die Brände ausbrachen und unterstützte dort als Freiwilliger die Rettungsdienste im Kampf gegen die Flammen. Ende Januar bekam er eine Nachricht von einem Wildtierpfleger auf Kangaroo Island. „Dort war man auf einen Koala gestoßen, der Hilfe brauchte. Doch niemand kam an ihn heran“, so Wild.

Für die Aktion nahm Wild eine 20-stündige Autofahrt ins südliche Australien und eine Fährüberfahrt nach Kangaroo Island auf sich. Die einst dicht bewaldete Insel hatte stark unter den Buschbränden gelitten. Zwei Drittel aller Bäume waren verbrannt.

In den folgenden sieben Wochen rettete er 107 Koalas aus verkohlten und gefährlich instabilen Baumkronen. Wild war klar, dass die Anzahl dieser geretteten Tiere eher gering ist im Vergleich zu den Tausenden, die durch Brände und den Verlust ihres Lebensraum sterben. Eine sehr entmutigende Tatsache für ihn. „Ich habe wochenlang jeden Tag geweint“, erzählt er.

Schutz für die letzten Wälder der Koalas

Seit Kailas Wild nach New South Wales zurückgekehrt ist, setzt er sich für den Schutz der Gebiete ein, die der jüngste Großbrand verschont hat. Mehr als fünf Millionen Hektar Land waren allein in diesem Bundesstaat von den Bränden betroffen. Dadurch wurden über 70 Prozent der dort lebenden Koalas ausgerottet. Der verbliebene Lebensraum der Tiere wird durch Projekte der staatlichen New South Wales Forestry Corporation weiter zerstört.

Wild erzählt von einem Erlebnis im Lower Bucca State Forest, wo er vor kurzem mit Experten des Naturschutzrats den Verlust des Lebensraumes von Koalas dokumentierte. Plötzlich hörte er, wie gefällte Bäume auf den Boden krachten. An den Ästen fand er Spuren von Koala-Krallen. „Dies ist einer der letzten von Feuern verschonten, intakten und hochwertigen Lebensräume, die an der Nordküste des Bundesstaates noch existieren. Ich verstehe nicht, wie sie so etwas rechtfertigen können“, klagt er.

Im Juni ergab eine parlamentarische Untersuchung, dass die Koalas in New South Wales ohne „schnelles staatliches Eingreifen“ bis zum Jahr 2050 ausgestorben sein werden. Der Umweltminister des Bundesstaates, Matt Kean, sagte dazu später in Interviews, dass er das verhindern wolle. Sein Ziel sei es, die Anzahl der Koalas bis 2050 zu verdoppeln. Das Vorhaben zur Rettung der Koalas nimmt Wild dem Politiker nicht ab, denn Kean sei „Teil eben jener Regierung, die nicht aufhört intakte, von den Feuern unversehrte Wälder zu roden.“ Dieser Widerspruch verdeutlicht die heftigen Spannungen in der australischen Politik.



Kailas Wild rettet einen Koala auf Kangaroo Island

i

Artikel 4

Modul III

Polarisierte Politik

Einerseits erfordert die Zukunft einer der prominentesten Tierarten des Landes dringende Schutzmaßnahmen. Andererseits haben die Auswirkungen von COVID-19 die Behörden von New South Wales dazu veranlasst, Handelsprojekte zu beschleunigen, um so die Wirtschaft anzukurbeln. Dazu gehört beispielsweise die Vergrößerung eines in deutschem Besitz befindlichen Steinbruchs am Brandy Hill. Diesem Vorhaben gaben die Umweltbehörden des Landes Ende Oktober grünes Licht. Damit werden mehr als 50 Hektar Urwald zerstört, in dem Experten zufolge eine ganze Population von Koalas beheimatet ist.



Abholzung in New South Wales bedroht den Lebensraum von Koalas

„Wenn wir weiterhin 50 Hektar hier und 50 Hektar dort roden, zerstückeln wir den Lebensraum der Koalas“, erklärt Ryan Witt, Naturschutzexperte an der University of Newcastle in New South Wales. Er ergänzt, dass die Tiere Platz zum Umherstreifen bräuchten. Die Diskussionen um die Umweltvorschriften zur Erweiterung der Koala-Schutzgebiete haben in den vergangenen Monaten fast zu einer Spaltung der Regierungskoalition des Bundesstaates geführt.

Ebenso heftig diskutiert wird ein Änderungsantrag, durch den Waldbesitzern gestattet wird, 25 Meter Wald auf beiden Seiten der Grenzzäune als Brandschneise abzuholzen. Wenn alle Landbesitzer das tun, könnte diese Abholzung laut einer Analyse der Umweltorganisation WWF Australien 12.000 Hektar des Koala-Habitats gefährden.

Ein Symbol der Hoffnung

Kailas Wild arbeitet derweil entschlossen daran, die Öffentlichkeit in dieser hitzigen politischen Debatte auf die Seite der Koalas zu ziehen. „Die einzige Hoffnung besteht darin, die Anteilnahme der Menschen zu gewinnen“, erklärt er. Genau das versucht er mithilfe von Social-Media-Kampagnen und seinem Buch „The 99th Koala“ zu erreichen. Und das Koala-Baby Kai spielt darin eine Hauptrolle.

Denn für dieses Waisenkind, dessen Schicksal so aussichtslos schien, als Wild es zusammengekauert im abgebrannten Wald fand, gibt es ein glückliches Ende: Die kleine Kai wurde Anfang September auf Kangaroo Island freigelassen. „Ich habe eine unglaubliche Euphorie gefühlt. Mein Herz raste – und ich war sehr glücklich“, erinnert er sich. „Kai ist ein Symbol der Hoffnung.“

30.11.2020

Autorin Manuela Callari
[dw.com/p/3lzuL](https://www.dw.com/p/3lzuL)

Modul IV – Handlungsmöglichkeiten

Handreichung 7



Exkursion: Rettung für Wildtiere in Not

Dauer: individuell

Wer verletzten oder vermeintlich kranken Tieren in der Natur helfen möchte, sollte sich vorher gut informieren, um weder sich selbst, noch das Tier in Gefahr zu bringen.

Planen Sie gemeinsam mit den Teilnehmenden eine **Exkursion** zu einem Zoo, einem Wildpark, einer Auffangstation oder anderen Organisation, die Wildtieren in Not hilft. Machen Sie vor Ort möglichst einen geführten Rundgang, bei dem die Teilnehmenden Fragen stellen und Informationen über die Tiere sammeln können. Das Ziel der Exkursion ist es herauszufinden, wie man selbst bestimmten Wildtieren in Not helfen kann.

Vorbereitung

Zur Planung der Exkursion besprechen Sie vorab mit den Teilnehmenden folgende Punkte:

- Ziel der Exkursion
- Welche möglichen Exkursionsorte wie Auffangstation, Wildtierpark, Zoo oder Hilfsorganisation gibt es in der Region?
- Für welchen Exkursionsort entscheiden wir uns?
- Transport: Wie kommen wir dahin?
- Fallen Kosten für Eintritt und Führung an?
- Zeitlicher Ablauf
- Was müssen die Teilnehmenden mitbringen?

Die Teilnehmenden sollten sich am Tag der Exkursion Notizen machen. Fragen, die sie stellen sollen, finden die Teilnehmenden auf **Arbeitsblatt 7**. Regen Sie sie außerdem dazu an, Fragen zu stellen, die über das Arbeitsblatt hinausgehen.

» **Arbeitsblatt 7**

Distanzunterricht

Im Distanzunterricht oder wenn eine Exkursion aus anderen Gründen nicht möglich ist, können sie die nötigen Informationen auch im **Internet** recherchieren. Alternativ können Sie ein Gespräch mit einer Expertin oder einem Experten per **Videochat** oder **Telefoninterview** organisieren.



Rettung für Wildtiere in Not

Unser Exkursionsort:

Untenstehende **Fragen** kannst du den Mitarbeitenden vor Ort während der Exkursion stellen.
Denk dir weitere Fragen aus.

-
1. Welchen Wildtieren wird hier geholfen?
.....
 2. Was sind die häufigsten Gründe dafür, dass diese Wildtiere in Not geraten?
.....
 3. Werden die Tiere auch wieder ausgewildert? Und wenn ja: Wie lange dauert es in der Regel, bis ein Tier wieder in die Natur zurück kann?
.....
 4. Such dir ein Wildtier aus, das dich besonders interessiert und stelle gezielt Fragen dazu.
Mein Wildtier:
 5. Wie sollte ich mich verhalten, wenn ich eines dieser Tiere in der Natur finde, das vielleicht Hilfe braucht?
.....
 6. Woran erkenne ich, dass das Tier wirklich Hilfe braucht?
.....
 7. Gibt es eine spezielle Nummer, die ich anrufen kann, wenn ich ein Tier finde, das Hilfe braucht?
.....
 8. Kann ich dem Tier auch direkt selbst helfen? Wenn ja, wie mach ich das am besten?
.....
 9. Kann ich etwas im Alltag dazu beitragen, dass weniger Tiere in Not geraten?
.....
 10. Platz für eigene Fragen:
.....
.....
.....



Eigene Bildungskampagne planen und durchführen

 **Dauer: 120 Min.**

Bildungsarbeit spielt beim Tierschutz eine große Rolle. Die Teilnehmenden sollen das Thema Artenschutz mehr in den Fokus der lokalen Öffentlichkeit rücken, indem sie eine **Bildungskampagne** starten.

Beispiel

Steigen Sie mit einem Beispiel für gelungene Bildungsarbeit in die Aufgabenstellung ein: **Film 7** „Wie Frauen Schildkrötenbabys auf den Salomonen retten“. Sie finden ihn online unter: [dw.com/p/3WLws](https://www.dw.com/p/3WLws)

» **Film 7**

Schauen Sie den Film gemeinsam mit den Teilnehmenden. Diskutieren Sie anschließend, welche Rolle Bildung beim Thema Artenschutz vor Ort spielt. Verweisen Sie bei Bedarf noch einmal auf den dazu passenden Videoabschnitt bei Minute 05:02 – 05:49. Hier wird gezeigt, wie die Frauen andere Dorfbewohner darüber informieren, warum es wichtig ist, Schildkröten zu schützen und wie man das tut.

Planung

Regen Sie die Teilnehmenden dazu an, selbst andere Menschen über eine bedrohte Tierart zu informieren. Wie hilft man beispielsweise einem Wildtier, das vermeintlich in Not geraten ist? Nehmen Sie hierfür gegebenenfalls Bezug zur vorherigen Exkursion.

Mit Hilfe von **Arbeitsblatt 8** planen die Teilnehmenden eine eigene Bildungskampagne. Kopieren Sie das Arbeitsblatt für alle und teilen Sie es aus. Besprechen Sie die darauf aufgeführten Anregungen und Fragen. Die Aufgabe sollte möglichst in Gruppenarbeit durchgeführt werden.

» **Arbeitsblatt 8**

Umsetzung

Überlegen Sie gemeinsam, an welches Publikum sich die Präsentation oder das Infomaterial richten soll. Besonders einfach ist die Möglichkeit, Infos in der eigenen Klasse vorzustellen – zum Beispiel in einem Galerie-Rundgang, bei dem von den Teilnehmenden gestaltete Plakate im Klassenraum aufgehängt werden und sich alle über die Ergebnisse der anderen informieren.

Sie können aber auch ein größeres Projekt anregen. Die Teilnehmenden können etwa Infostände an einer passenden Stelle Ihres Unterrichtsgebäudes aufbauen oder Schaukästen ausgestalten und andere Lernende informieren. Oder sie präsentieren ihre Ergebnisse an anderen geeigneten Orten in Ihrer Region, zum Beispiel in einem Kulturzentrum in der Nähe.



So wirst du zum Artenschützer

Werdet selbst aktiv und startet eine **Bildungskampagne** gegen Tierschwund und Artensterben bei euch vor Ort!

1. Sucht euch eine (bedrohte) **Tierart** aus, die ihr vorstellen wollt:
2. Entwickelt ein **Konzept** für eure Bildungskampagne. Beantwortet dafür folgende **Fragen**:

- Wer ist die **Zielgruppe**? An wen richtet sich euer Bildungsmaterial?
.....
- **Wo** wollt ihr eure Inhalte präsentieren?
.....
- Welches **Problem** prangert ihr an? (Beispiel: Haie sind wichtig für der Erhalt der Artenvielfalt im Meer, weil sie für intakte Korallenriffe sorgen – dennoch werden sie oft achtlos getötet.)
.....
.....
- Formuliert eine **Aufforderung** an das Zielpublikum: Wie kann jede und jeder Einzelne helfen, das angeprangerte Problem zu lösen? (z.B Engagement in einer bestimmten Tierschutzgruppe, Geld spenden, Wildtiere in Not im eigenen Garten retten, etc.)
.....
.....
- **Wie** wollt ihr eure Inhalte präsentieren (Plakat, Video, Lied, Spiel, Quiz, etc.)?
.....
.....
- **Was** benötigt ihr dafür (Fotos, Texte, technische Ausrüstung, etc.)?
.....
.....
- **Wer** aus eurer Gruppe macht was? Bis **wann**?

Aufgabe	Name	Datum
.....
.....
.....
.....
.....



Bastelanleitung Vogeltränke

 **Dauer: 90 Min.**

Vor allem wenn es heiß und trocken ist, brauchen Vögel Wasserstellen zum Baden, Trinken und Putzen. Die Teilnehmenden sollen selbst aktiv werden und eine Vogeltränke bauen. Teilen Sie das **Arbeitsblatt 9** aus: Gehen Sie gemeinsam Schritt für Schritt durch. Besprechen Sie offene Fragen.

» **Arbeitsblatt 9**

Vorbereitung

Wenn die Unterrichtssituation es zulässt, arbeiten die Teilnehmenden beim Bau der Vogeltränke idealerweise in Gruppen von 2 – 4 Personen. Die Bastelanleitung kann aber auch alleine durchgeführt werden.

Klären Sie vorab, wo die fertigen Tränken hängen sollen. Diese Orte müssen vor Raubvögeln, Katzen und anderen Tieren geschützt sein, die für die Vögel zur Gefahr werden könnten. Ein Baum, Balkon oder ein Fensterbrett könnten passende Orte sein.

Klären Sie außerdem, wer für das regelmäßige Wechseln des Wassers verantwortlich ist. Damit die Vögel nicht erkranken, ist frisches, sauberes Wasser essentiell für die Vogeltränke. Besprechen Sie nun die benötigten Materialien und wer was pro Gruppe organisiert.

Vogelbeobachtung

Bitten Sie die Teilnehmenden nach erfolgreichem Platzieren ihrer Vogeltränke, zu einer bestimmten Tageszeit für 30–60 Minuten zu beobachten, welche Vögel – oder auch andere Tiere – die Tränke aufsuchen. Bitten Sie die Teilnehmenden, das Aussehen und Verhalten der Tiere zu notieren. Tragen Sie die Ergebnisse im Plenum zusammen und versuchen Sie, den Teilnehmenden bei der Bestimmung der beobachteten Tiere zu helfen. Bücher, Abbildungen und Internetseiten über die heimische Vogel- und Tierwelt können hier behilflich sein.



Bastelanleitung Vogeltränke

Etwa 15 Prozent aller Vogelarten weltweit sind vom Aussterben bedroht. Ohne Vögel sähe die Welt anders aus, denn sie fressen Schädlinge wie Schnecken, sowie Mücken und andere Insekten, verbreiten mit ihrem Kot Pflanzensamen und sorgen so für mehr Artenvielfalt.



Du kannst den Vögeln vor deiner Haustür mit einer **Vogeltränke** helfen. Vor allem wenn es heiß und trocken ist, brauchen sie Wasserstellen zum Baden, Trinken und Putzen.

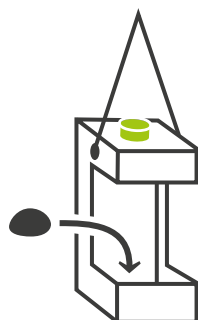
Für die Vogeltränke brauchst du:

- 1 leeren **Getränkekarton**
- **Messer** oder **Schere**
- **Pinsel** und wasserfeste **Farbe**. *Vorsicht: Die Farbe darf bei Regen nicht abgehen, sonst wird das Wasser verunreinigt.*
- Doppelseitiges **Klebeband** und **Naturmaterialien** zum Verzieren (z.B. *Muscheln, Stöcke oder getrocknete Blätter, etc.*)
- 1 **Kordel** und **Draht**
- 1 **Stein**
- Sauberes **Wasser**

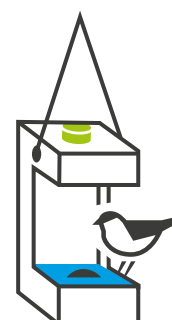
Bevor du loslegst, bedenke folgende Punkte:

- *Stelle die Vogeltränke nur an Orten auf, an denen deine gefiederten Besucher vor Fressfeinden wie etwa Katzen oder Raubvögeln geschützt sind.*
- *Wechsle alle 1 – 2 Tage das Wasser und säubere den Behälter gründlich. Sonst können sich Keime vermehren und die Vögel werden krank.*

Anleitung



1. Nimm einen leeren Getränkekarton und reinige ihn gründlich.
2. Schneide aus dem Karton jeweils vorne und seitlich ein Rechteck aus.
3. Bemale den Getränkekarton von Außen. Nach dem Trocknen kannst du ihn mit den Naturmaterialien bekleben.
4. Steche in zwei gegenüberliegende Seiten des Getränkekartons oben mittig je ein kleines Loch. Ziehe eine Kordel durch.
5. Jetzt kannst du deine Vogeltränke aufhängen. Wenn sie zu wackelig hängt, befestige sie mit einem Draht oder einer weiteren Kordel an einem Ast, dem Balkongeländer oder Ähnlichem.
6. Befülle nun deine Vogeltränke mit sauberem Wasser und lege einen rauen Stein hinein. So schützt du die Vögel vor dem Ertrinken und sie können auf dem Stein eine Pause einlegen.



Viel Spaß beim Vögelbeobachten!

Filme

Film 1



„Wir werden mehr:
Lebensraum der Tiere
schwindet“

[dw.com/p/3qD9I](https://www.dw.com/p/3qD9I)

»Seite 10

Film 7



„Wie Frauen Schild-
krötenbabys auf den
Salomonen retten“

[dw.com/p/3WLws](https://www.dw.com/p/3WLws)

»Seite 43

Film 2



„Tiere auf
Wanderschaft“

[dw.com/p/3fzyE](https://www.dw.com/p/3fzyE)

»Seite 21

Artikel

Artikel 1



„Massiver Schwund bei
vielen Tierbeständen
seit 1970“

[dw.com/p/3iGgz](https://www.dw.com/p/3iGgz)

»Seite 15

Film 3



„Kann Uganda vom
Aussterben bedrohte
Nashörner erhalten?“

[dw.com/p/353ge](https://www.dw.com/p/353ge)

»Seite 21

Artikel 2



„Haie für die Artenviel-
falt: Warum eine junge
Tierärztin Raubtiere
schützt“

»Seite 19 – 20

Film 4



„Die Gefährdung
argentinischer Pinguine
durch Plastikmüll“

[dw.com/p/3cT0B](https://www.dw.com/p/3cT0B)

»Seite 21

Artikel 3



„Gekommen, um zu
bleiben: Pythons be-
drohen die Everglades“

[dw.com/p/31FnZ](https://www.dw.com/p/31FnZ)

»Seite 30 – 32

Film 5

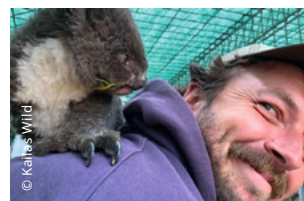


„Wie das Orang-Utan-
Weibchen Dora zurück
in die Wildnis kam“

[dw.com/p/2rK4V](https://www.dw.com/p/2rK4V)

»Seite 33

Artikel 4



„Australien: Ein ver-
waistes Koala-Baby
und der Kampf gegen
das Aussterben einer
ganzen Art“

[dw.com/p/3IzuL](https://www.dw.com/p/3IzuL)

»Seite 37 – 39

Film 6



„Faultiere finden in
Suriname keine Ruhe“

[dw.com/p/2lxJg](https://www.dw.com/p/2lxJg)

»Seite 33

Filmwiedergabe

Anleitung zum Abspielen der Filme

Sie haben mehrere Möglichkeiten, die im Lernpaket eingesetzten Filme abzuspielen:

1. Abspielen der Filme von DVD

Wenn Ihnen eine Printversion des Lernpakets zur Verfügung steht, liegen Ihnen auf der mitgelieferten DVD alle Filme in zwei Formaten vor. Sie können die Filme über einen DVD-Spieler (PAL-Format) abspielen. Alternativ finden Sie auf dem ROM-Teil der DVD alle Filme auch als mp4-Datei zum Abspielen auf einem Rechner.

2. Abspielen der Filme aus dem Internet und Download

Falls Ihnen die DVD des Lernpakets nicht vorliegt, können Sie alle Filme von den Webseiten der Deutschen Welle herunterladen oder auch direkt abspielen (streamen). Die dazugehörigen Links finden Sie in den jeweiligen Handreichungen und auch in der Modulübersicht. Für einen reibungslosen Ablauf der Moduleinheiten empfehlen wir Ihnen, die Filme vor dem Einsatz herunterzuladen. Rufen Sie dafür den jeweiligen Film auf und klicken Sie auf „Download: MP4-Datei abspeichern“. Sie können den Film dann als mp4-Datei lokal auf ihrem Computer oder einem mobilen Datenträger (z.B. USB Stick) sichern. Je nachdem, wie schnell Ihre Internetverbindung ist, kann der Download von wenigen Sekunden bis hin zu mehreren Stunden in Anspruch nehmen.

Hinweis Gute Tonqualität

Wenn Sie zum Abspielen der Filme Ihren DVD-Player, PC oder Laptop an einen Beamer anschließen, empfehlen wir zusätzlich die Verwendung von Lautsprecherboxen.

Global Ideas

Das multimediale Umweltmagazin

Das Klima schützen, die Artenvielfalt bewahren. Dafür arbeiten engagierte Menschen und innovative Projekte auf der ganzen Welt. Global Ideas erzählt ihre Geschichten – im Fernsehen, im Netz und jede Woche neu.

Global Ideas ist das mehrfach ausgezeichnete, multimediale Umweltmagazin der Deutschen Welle. Mit Fördermitteln der Internationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums produziert die DW seit 2009 TV-Reportagen, Hintergrundberichte, Web-Specials und vieles mehr, um Menschen weltweit über vorbildliche Schutzprojekte zu informieren.

Global Ideas – das sind auch interaktive Reisen zu wilden Tieren Afrikas oder Erklärstücke, die komplexe Fragen wie „Gibt es den Klimawandel wirklich?“ leicht verständlich beantworten. Um die vielfältigen Inhalte in der Bildungsarbeit einzusetzen, werden zu ausgewählten Schlüsselthemen „Lernpakete“ entwickelt und auf Deutsch, Englisch und Spanisch kostenfrei angeboten. Sie umfassen Videos, Artikel, Arbeitsblätter und Lehrerhandreichungen sowie weitere pädagogische Begleitmaterialien wie Poster, Bildkarten oder Experimentieranleitungen; erhältlich als Mappe mit DVD sowie online zum Download.

globalideas@dw.com
dw.com/globalideas/de

 @dw_environment
 facebook.com/dw.globalideas
 @dw_globalideas

dw.com